Inntal
Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BAYERN UND TIROL

Grenzüberschreitende Projekte – Organisation mit Know How
NETWORKING – Veranstaltungen – Beratung

Interreg Österreich–Bayern 2014–2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

BROSCHÜRE ZUR

GENERALVERSAMMLUNG 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Die Region	3
Der Verein - Aufgaben und Organisation	4
Bericht Walter J. Mayr	5-7
Bericht Hubert Wildgruber	8
Fotowettbewerb	9
Euregio Inntal feiert	10-11
Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2018/2019	12-21
Euregio Inntal informiert, nimmt teil, vernetzt, fragt nach, schaut nach vorne, schaut zurück	21-30
Regionaler Lenkungsausschuss	31-32
Mitglieder, Vorstand, Rechnungsprüfer	33
Förderprogramm	34
Förderprogramm, Kontakt	35

Impressum:
Für den Inhalt verantwortlich -
Walter J. Mayr

Layout und Druck -
Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Bildnachweis -
Titelfoto: Hans Osterauer

Redaktion -
Esther Jennings, Walter J. Mayr,
Susanne Felzmann, Hubert Wildgruber,
FH Kufstein Tirol, FH Kufstein Tirol
International Business School GmbH

DIE REGION

Unsere Region

Landkreis Traunstein

Landkreis Rosenheim

Stadt Rosenheim

Bezirke Kitzbühel und Kufstein

Fläche: 5.143,75 km²

Einwohner:

- Landkreis Rosenheim: 260.272
- Kreisfreie Stadt Rosenheim: 63.990
- Landkreis Traunstein: 176.276
- Bezirk Kitzbühel: 63.692
- Bezirk Kufstein: 108.492
- **GESAMT** **672.722**

Quellen: Landkreise Rosenheim und Traunstein Stand zum 30.06.2018
www.statistik.bayern.de
Auskunft Stadt Rosenheim Stand zum 31.05.2019
Bezirke Kitzbühel und Kufstein Daten 2018 Tiroler Landesstatistik 09.07.2018

Vergleich des regionalen Brutto-Inlandsproduktes 2017 der 281 Regionen auf NUTS-Ebene 2 (in KKS je Einwohner in % des EU 28-Durchschnittes)

- Oberbayern Rang 9: 177
- Tirol Rang 27: 136

Beispiele: Inner-London Rang 1: 626
Wien Rang 20: 151
Salzburg Rang 20: 151
Südtirol Rang 23: 143

Quelle: Eurostatistik 2017 ec.europa.eu/eurostat
KKS: Kaufkraftstandard, eine Art Kunstwährung, durch die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern eliminiert werden.

Wirtschaftsleistungen (BIP/Kopf) 2017 der 28 EU-Staaten:
Deutschland und Österreich befinden sich im Ranking unter den ersten 10.
Quelle: Eurostatistik 2017 ec.europa.eu/eurostat

Kurz: Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter und Leistungen, d. h. Waren und Dienstleistungen – nach Abzug der Vorleistungen – an, die innerhalb eines Jahres in einem Staat oder Bundesland (Region) hergestellt wurden.

EU-Regionen-Arbeitslosenquote nach EU-Berechnung:
Oberbayern: 2,6%, Quelle Agentur für Arbeit zum 31.03.2019
Tirol: 3,9%, Quelle AMS-Info zum 31.03.2019

Interreg Bayern-Österreich Progamm

Das Kooperationsprogramm INTERREG V A Österreich-Deutschland/Bayern für die Periode 2014-2020:

Das INTERREG V-A Programm Österreich – Bayern 2014-2020 ist eines von 60 grenzüberschreitenden Förderprogrammen innerhalb der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Diese Programme fördern die verbesserte Zusammenarbeit benachbarter Staaten, zielen auf die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen in den jeweiligen Grenzregionen ab und tragen dazu bei, einen gemeinsamen Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum über die Ländergrenzen zu gestalten. Das Programm gliedert sich thematisch in drei Prioritäten (Förderschwerpunkte) mit insgesamt 7 spezifischen Zielen, wozu jedes Projekt einen Beitrag leisten muss, um förderfähig zu sein. Mit dem Interreg Österreich Bayern Programm werden laufend innovative und wertschöpfende grenzüberschreitende Vorhaben zwischen Bayern und Tirol umgesetzt. Derzeit laufen 16 Interreg Projekte in der Euregio-Inntal-Region.

DER VEREIN – AUFGABEN UND ORGANISATION

Die Euregio Inntal ist als privatrechtlicher Verein nach österreichischem Vereinsrecht organisiert, der im Sinne des europäischen grenzüberschreitenden Gedankens zusammenarbeitet, und eine gemeinsame Geschäftsstelle in Kufstein für Bayern und Tirol besitzt. Zudem sind Kontaktstellen in den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein und an der Bezirkshauptmannschaft Kufstein eingerichtet.

Die wichtigsten satzungsmäßigen Organe der Euregio sind der Vorstand und die Generalversammlung.

Der Vorsitz des Präsidiums wechselt alle drei Jahre zwischen Österreich und Deutschland. Die Mitglieder der Euregio sind Gebietskörperschaften und Gemeinden sowie verschiedene Verbände und weitere Institutionen.

Das Logo der Euregio enthält, angelehnt an die Europaflagge, sieben Sterne, die die Mitgliedsregionen/Gründungsregionen der Euregio symbolisieren: Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Stadt Kitzbühel, Stadt Kufstein.

Als grenzüberschreitendes Förderprogramm wird das INTERREG V-A Österreich-Bayern in Anspruch genommen.
(Näheres auf www.interreg-bayaut.net).

Seit Beginn 2015 ist nun die Sparkasse Rosenheim Bad Aibling unser Sponsor. Ohne die laufenden Unterstützungen dieser und weiterer Partner wären die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins in diesem Ausmaß nicht möglich. Wir danken für die Unterstützung.

Allgemeines

gegründet am 23.11.1998 in Erl/Tirol

Ziele:

- Grundlagenverträge der EU verwirklichen.
- Entwicklung starker Beziehungen der BürgerInnen und Gemeinden über die Staatsgrenzen hinweg.
- Wille, die Verwirklichung der Ziele der Verträge fortzuführen, die die Grundlage der Europäischen Union bilden.
- Erkenntnis, dass im Sinne eines Abbaus der ehemaligen Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Taten gesetzt werden müssen.
- Wissen, dass sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinden starke Beziehungen über die Staatsgrenzen hinweg entwickelt haben.

Aufgaben und Aktivitäten

- Europäischen Einigungsprozess auf regionaler Ebene vollziehen (Motto: „Think global, act local“ siehe auch Leitbild der Euregio Inntal)
- Nachteilige Lage der Region in der nationalstaatlichen Peripherie wettmachen
- Nachhaltige Entwicklung des Lebens-/Wirtschafts- und Arbeitsraumes

- Regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder in folgenden Bereichen fördern, unterstützen und koordinieren: Raumordnung, wirtschaftliche Entwicklung, Verkehr, Umwelt-/Naturschutz, Kultur/Sport, Gesundheit, Energie, Abfallwirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Innovation/Technologietransfer, Schule/Bildung, Soziales, Kommunikation, Öffentliche Sicherheit, Kooperation der Träger öffentlicher Belange.

Tätigkeitsbereiche sind:

- Grenzraumentwicklung durch Ideenfindung und Impuls für grenzüberschreitende Projekte
- Plattform-Funktion als Informationsdrehscheibe (Brückenfunktion zwischen EU und den Bürgern in der Region) und Kontaktstelle zu Behörden
- Projektberatung als Projektmanager, Förderberater und Projektbegleiter
- Öffentlichkeitsarbeit für EU-Förderprogramme, auf Projektebene und für die eigene Institution
- Umsetzung eigener Projekte
- Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Workshops

Mitgliedschaft der Euregio Inntal in verschiedenen Plattformen (z. B. INTERREG-Begleitausschuss, Regionaler Lenkungsausschuss Mitte, Workshop „Regionalentwicklung“ des Landes Tirol, Euregio-Geschäftsführertreffen).

Regionaler Lenkungsauschuss Mitte (RLA):

In Zusammenarbeit mit der Euregio Salzburg hat die Euregio Inntal 2015 den RLA Mitte gebildet und dieser hat auch im letzten Jahr, im Zuge von zwei Sitzungen 10 Kleinprojekte genehmigt. Der nächste RLA Mitte tagt im Dezember 2019.

BERICHT WALTER J. MAYR

Foto: Hans Osterauer

„Offenheit ist die Basis der Vielfalt."
(Walter J. Mayr)

Hohe Generalversammlung,
sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren!

Der GEWINNER ist EUROPA!

So sehe ich den Ausgang der diesjährigen Wahlen zum Europäischen Parlament. Die Beteiligung übertraf alle Prognosen. Die Rechtspopulisten blieben unter den Erwartungen. Sie haben nicht viel dazu gewonnen. Christ- und Sozialdemokraten haben Wähler an Liberale und die Grünen verloren. In Deutschland haben sich die Grünen besonders mit dem Klima-Thema profiliert.

Für mich ergibt sich folgendes Bild:
Die Aussagen der Rechtspopulisten, die EU zerstören zu wollen, brachte die Menschen zu den Wahlurnen, um dies zu verhindern.
Die Christ- und Sozialdemokraten vertreten eine Vielfalt von Interessen. Es ist deshalb ungleich schwieriger, einen Themenschwerpunkt zu bilden.

Mit dem Wort „Grün" verbindet man bei dieser Partei" eine Nähe zur Umwelt und zum Klima. Zudem engagieren sich die Grünen seit Jahren für diese Themen und sprechen damit besonders die unter 30-Jährigen an.

Freitägliche Schülerdemonstrationen „Fridays fo Future", ausgelöst von der Schwedin Greta Thunberg, finden mittlerweile in fast ganz Europa statt. „Warum sollen wir für eine Zukunft lernen, die bald nicht mehr existieren wird, wenn niemand etwas tut, um sie zu retten?" Aussage von Thunberg, warum sie Schülerdemonstrationen organisiert.

In den europäischen Parlamenten und internationalen Konferenzen wird über die Klimaveränderung diskutiert. Zuletzt auch in Wien beim „Austrian World Summit" mit 35.000 Teilnehmern. Gemeinsam appellierten Past-Governor Arnold Schwarzenegger, Bundespräsident Alexander van der Bellen und Klimaaktivistin Greta Thunberg an die Teilnehmer, sich gegen die weitere Belastung der Umwelt zu wehren und für eine Verringerung einzusetzen. Die UNO und der Papst empfingen Greta Thunberg und bedankten sich für ihr großartiges Engagement.
Das Klima kennt keine nationalen Grenzen. Die merkbaren Veränderungen betreffen den gesamten Globus. Der amerikanische Präsident Trump bestreitet das allerdings. Die USA sind deshalb aus dem internationalen Klimavertrag ausgestiegen.

Umwelt- und Klimapolitik ist auch das EU-geförderte Projekt „Scan-Med-Corridor". Eine transeuropäische Verkehrsachse, die von Skandinavien bis zum Mittelmeerraum führt. Das „Herzstück" ist der BBT Brenner-Basistunnel. Mit dem Bau ist man im Plan. Die ersten Güter- und Personenfernverkehrszüge sollen 2029 den Tunnel befahren. Im Gegensatz dazu geht man derzeit für die nördliche Zulaufstrecke zum BBT von einem Fertigstellungsdatum im Jahr 2039 aus. Die DB Deutsche Bahn und die ÖBB Österreichische Bundesbahn laden regelmäßig Umweltverbände, die EUREGIO Inntal, Behörden- und Gemeindevertreter zu Gesprächsforen ein, um über die Entwicklungen im Trassenfindungsprozess zu informieren und zu diskutieren. Fünf Trassenplanungen sollen bis zum Herbst d. J. vorgestellt werden.

Das wirft die Frage auf, welche Möglichkeiten bieten sich schon jetzt an, den Güterfernverkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen? Die deutsche A 93 von Rosenheim bis zur Staatsgrenze Kiefersfelden/Kufstein und die weiterführende A 12 in Tirol sind stark belastet. An den verkehrsreichen Wochenenden und in den Urlaubszeiten kommt ein wesentlich höheres PKW-Aufkommen hinzu, das dann zu zähflüssigem Verkehr, bzw. längeren Staukolonnen führt. Das Inntal zwischen Kufstein und Innsbruck weist in Tirol die größte Bevölkerungsdichte und Konzentration der Wirtschaft auf. Um den heimischen Verkehr noch zu ermöglichen, wird nach einem „Dosierkalender" die Zahl der nach Tirol einfahrenden LKW begrenzt.
200 Züge sind täglich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rosenheim und Wörgl unterwegs. Theoretisch könnte die Trasse noch 50 Containerzüge oder mit Auflegern beladene Waggons aufnehmen. Es wäre eine Win-win-Situation für die Entlastung der Straße und für die Speditionen, die einen Fahrermangel beklagen. Allerdings fehlen für die praktische Umsetzung die erforderlichen Verlade- und Entladebahnhöfe mit der entsprechenden Infrastruktur. Digitale Automatisierungssysteme erhöhen die Planbarkeit und erleichtern die Zusammenarbeit der Eisenbahnen und der Speditionen. Sie vermindern die Stehzeiten und verbessern die Transportgeschwindigkeit der grenzüberschreitenden Güterzüge. Multisystem-Lokomotiven für Wechsel- und Gleichstrom und Lokführer mit italienischer Streckenlizenz könnten die Fahrt über den Brennerpass ohne den jetzigen Zeitverlust für Lok- und Füh-

BERICHT
WALTER J. MAYR

rerwechsel ermöglichen.
Die Verteilung des Güterfernverkehrs über die anderen Alpenpässe muss weiterhin das Ziel sein. Die Erhöhung der LKW-Autobahnmaut in Italien und Bayern auf dem Zulauf zum Brenner wäre eine Steuerungsmöglichkeit. So wie auch eine Alpentransitbörse, gültig für alle Alpenpässe.

Der Alpentransit belastet uns alle. Es ist derzeit mehr ein Gegeneinander als ein Miteinander. Die einzelnen Meinungen, sei es der EU, von Deutschland, Österreich, Italien, Bayern und Tirol hier anzuführen, würde den Rahmen sprengen.
Der deutsche Innenminister Seehofer und der bayerische Staatsminister Herrmann teilen leider unsere Sichtweise nicht, dass durch die starke Abnahme von hilfesuchenden Menschen keine Kontrollen des Güter- und Personenverkehrs an der Staatgrenze mehr erforderlich sind. Sie begründen die weitere Aussetzung der Schengen-Vereinbarung mit der Migrations- und sicherheitspolitischen Lage.

Verständlich ist es aber für mich nicht, wenn die EU die Rücknahme der „Frontex-Mission Sophia“ im Mittelmeer beschließt und auch, die an der Mission beteiligten deutschen Schiffe, in die Heimathäfen zurückbeordert. Der Gedanke wäre schlimm, daran zu glauben, dass man bewusst Menschen in Not die Hilfe verweigert und den Tod durch Ertrinken in Kauf nimmt.

Im Gegensatz zu den nationalen Weigerungen im Mittelmeer gerettete Flüchtlinge aufzunehmen bieten sich Städte wie Neapel, Palermo, Barcelona, Berlin, Bonn oder Düsseldorf als sichere Häfen an und vernetzen sich untereinander.

Die Kooperation der deutschen und bayerischen Polizeieinheiten mit der österreichischen Bundespolizei innerhalb des 30 km Grenzgebietes ist umfassend, die Schleierfahndung hat sich bewährt, so die Aussage von Minister Horst Seehofer. Ein zusätzlicher Punkt, warum die fortgesetzten Kontrollen direkt an der Staatsgrenze nicht zu verstehen sind. Als eine Alternative für die jetzige Zusammenarbeit der Polizeidienststellen bietet sich die Gründung einer manifesten Einheit an, die alle Polizeiaufgaben übernehmen könnte. An mehreren innereuropäischen Grenzen hat sich diese Form der gemeinsamen, grenzüberscheitenden Polizeiarbeit seit Jahren bereits bewährt.

Unsere EUREGIO, am 23. November 1998 im Passionsspielort Erl gegründet, feierte am 09.03.2019 im Kursaal von Bad Aibling 20 Jahre freundschaftliche, grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Orchester und die SolistInnen des Tiroler Landeskonservatoriums aus Bayern, Tirol und Südtirol unter dem Dirigat von Dorian Keilhack, begeisterten das Publikum mit ihren Darbietungen. Standing Ovations waren die Belohnung für diesen großartigen Abend. Herzlichen Dank dem Festredner, Bruckmühls Alt-Bürgermeister und EUREGIO Past-Präsident, Franz-Xaver Heinritzi, der in seiner Rede launig durch die Lebensgeschichte der Euregio Inntal führte. Ein großer Dank gebührt auch dem Hausherrn, Bürgermeister Felix Schwaller, für seine Gastfreundschaft und den Sponsoren der Veranstaltung, dem Wirtschaftlichen Verband Rosenheim, der Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling und den beiden Kiwanis-Clubs von Bad Aibling und Kufstein.

Zahlreiche INTERREG Großprojekte und 10 INTERREG-Kleinprojekte wurden vom Begleitausschuss und dem RLA Regionalen Lenkungsausschuss genehmigt. Diese Projekte werden in der GV-Broschüre ausführlich behandelt, deshalb führe ich nur als Beispiel das nachfolgende Projekt an:
Die Fachhochschule Kufstein Tirol testet gemeinsam mit der DLR Deutsche Luft- und Raumfahrt, Oberpfaffenhofen, den grenzüberschreitenden Drohneneinsatz zwischen der Gemeinde Kiefersfelden (Leadpartner) und dem Projektpartner Stadt Kufstein. Dieses Mobilitätsprojekt ist nur ein kleines Fenster in die autonome Zukunft von PKW, LKW und Eisenbahn.

Am 31. Mai 1969 war in der Samstagsausgabe der Salzburger Nachrichten von Erich Link zu lesen: Das abgasfreie Stadtauto lässt auf sich warten: „Forschungsentwicklung an der Technischen Universität Berlin - Versuche mit elektro-hydraulischem Antrieb. Kraftwagen, die durch Elektromotoren angetrieben werden, sind wieder rege im Gespräch. Die zunehmende Luftverunreinigung durch Abgase infolge des ständig steigenden Stadt-Automobilverkehrs hat die Diskussion um Auswege und Aushilfen oder andere Antriebsarten als den Benzin-, in der Fachsprache Ottomotor genannt, verstärkt.“ Auch Stadtomnibusse mit einem derartigen Antrieb sind im Gespräch gewesen.

Nicht zu glauben, dass man bereits vor 50 Jahren an einer Kombination von einem Antrieb Elektro mit Hybrid gekoppelt gearbeitet hat und das nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und den USA. Nachzuforschen, warum an diesem Projekt nicht weitergearbeitet wurde, erübrigt sich. Tatsache ist aber, dass viel Zeit verloren wurde und das Elektroauto kaum aus den Kinderschuhen heraus ist.

Die Elektromobilität wird sehr stark zur Abkehr von fossilen Treibsoffen forciert. Zugleich entsteht daraus eine Abhängigkeit von seltenen Rohstoffen. Lithium, Kobalt und seltenen Erden. Sie gehören zu den Rohstoffen, ohne die E-Autos nicht in Betrieb genommen werden können.

Wie abhängig man von Staaten, wie z. B. China ist, hat man kürzlich erfahren. China hatte gedroht, die Ausfuhr von seltenen Erden stark zu vermindern, nachdem Präsident Trump Google verboten hatte, das Betriebssystem weiter an Huawei zu liefern. Unberechenbarkeit wird zum Markenzeichen von Trump, nachdem er die Welt je nach Laune mit Zöllen überzieht und wichtige Verträge, wie den Klima-, den INF- und den IRAN-Vertrag, aufgekündigt hat.

Ob Wasserstoff das Wundermittel für den wachsenden Bedarf an erneuerbarer Energie ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Wasserstoff wird von der Forschung als Multitalent beschrieben. Energiespeicher, Prozessgas für die Industrie, Treibstoff für emissionsfreie Brennstoffzellen oder weiterveredelt, beispielsweise zu Amoniak für die Düngemittelproduktion oder als Methanol als Basischemikalie und Treibstoff. Es ist eine große Chance die Abhängigkeit von unsicheren Staaten zu reduzieren.

Aus dem Leitbild der EUREGIO Inntal von 2010 zitiere ich auszugsweise die interne Meinung der Mitglieder und von außenstehenden Experten: Das Leitbild ist die Definition des Selbstverständnisses und der Grundprinzipien einer Institution. Das Verfassen eines solchen Grundsatzes ist für die Institutionen selbst in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Es ist wichtig für die Mitglieder der Institution. Es soll Orientierung bieten und dadurch die gemeinsame Ausrichtung stärken. Das Leitbild schafft für Außenstehende Klarheit darüber, wofür eine Einrichtung steht.

Für die Definition des externen Leitbildes wurden 21 Experten zu Euregiones im Allgmeinen und die EUREGIO Inntal im Speziellen von der Geschäftsstelle befragt (Rücklaufquote 81 %). Die Interview-PartnerInnen stammten aus verschiedenen Einrichtungen (EU-Kommission, Ministerien, Ländern, Städten, Hochschulen, NGO´s, etc.), was den hohen Anspruch an dieser Umfrage unterstreicht und ein facettenreiches Bild entstehen lässt.

Sinngemäß heißt es weiter: Die Experten sehen die EUREGIO Inntal in der Funktion einer Brücke zwischen den Bürgern und der EU. Der ökonomische Nutzen der EUREGIO besteht darin, Zugang zu den EU-Fördermitteln zu sichern und Ressourcen zu binden. Zu den Fragen welche Herausforderungen auf die Euregiones generell zukommen werden, wurden der demographische Wandel, die daraus möglicherweise resultierenden sozialen Konflikte, der Klimawandel und in Bezug auf die Alpenregion, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, das regional thematisiert werden muss, genannt. Die Experten sehen auch einen steigenden bürokratischen und administrativen Aufwand, wodurch ein größerer Beratungsaufwand entstehen wird. Es wurde die Gründung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit genannt, welches ein neues Rechtsinstrument ist und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Strukturfonds erleichtern soll und mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit ausgestattet ist.

Überraschend für mich, wie vorausschauend die Experten bereits 2010 den Klimawandel, den demographischen Wandel und damit soziale Konflikte und das erhöhte Verkehrsaufkommen in der Alpenregion gesehen haben.

Unsere Grenzregion wurde durch den starkgewordenen, grenzüberschreitenden Verkehr zu einem „Hotspot“. Ich habe deshalb in der Vorstandssitzung am 04.06.2019 eine Meinungsbildung über die Gründung eines EVTZ Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit „Mobilität - Natur - Tourismus“ angeregt. Unsere bisherigen Bemühungen in Form von Verkehrskonferenzen und Korrespondenzen mit den deutschen und österreichischen Innen- und VerkehrsministerInnen und den zuständigen EU-Kommissionsmitgliedern waren nicht erfolgreich. Ein Verein hat nicht die Wertigkeit, wie ein EVTZ, der auch Sitz und Stimme im AdR Ausschuss der Regionen hat. Als Mitglieder sollten geworben werden: Das Bundesland Bayern, vertreten durch den Regierungsbezirk Oberbayern, das Land Tirol, vertreten durch die Bezirke Kitzbühel und Kufstein, die Landkreise Rosenheim und Traunstein, die kreisfreie Stadt Rosenheim und die grenznahen Leader-Regionen. Die EUREGIO sollte die Brückenfunktion und die Leitung der Geschäftsstelle übernehmen, so mein Vorschlag.

Was mir schwer im Magen liegt, ist die Entsenderichtlinie der EU 96/71 EG vom 16.12.1996. Beschlossen vom Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat. Die Richtlinie regelt die Entsendung von Arbeitnehmern, auch nur für wenige Stunden, in ein anderes Mitgliedsland der EU. Fiktiv: Eine Firma aus Kufstein hat eine Kaffeemaschine für einen Gastronomiebetrieb nach Flintsbach verkauft. Mitten im Geschäftstrubel streikt die Kaffeemaschine. Also ruft man den Service an. Der bedauert, nicht sofort helfen zu können, da er für die grenzüberschreitende Arbeitsleistung eine Entsendegenehmigung braucht, die er am Wochenende nicht bekommen kann. Der Betrieb in Flintsbach hat verärgerte Gäste und einen Verdienstausfall. Der Inhaber wird es sich zweimal überlegen, die nächste Kaffeemaschine wieder in Tirol zu kaufen.

Ein Änderungsentwurf für diese Richtlinie wurde am 27.10.2017 von Belgien, Deutschland, Luxemburg, Niederland und Österreich im EU-Parlament eingebracht. In Deutschland setzt das Arbeitnehmergesetz, die im Entwurf enthaltenen Regeln bereits um. Überfällig ist die Gesetzwerdung in Österreich, um diese unverständliche Entsenderichtlinie positiv zu verändern. IHK Industrie und -Handelskammer, Wirtschaftskammer, Handwerkskammer, Arbeiterkammer und Gewerkschaften rufe ich dazu auf, sich zusammen zu setzen und eine Lösung ohne Hindernisse für den grenznahen Raum zu schaffen. Die jetzige Regelung bringt in der Zusammenarbeit nur Ärger und ist hinderlich am weiteren Zusammenwachsen der Regionen.

Der Trend zum Regionalen, starke Kommunen, Verbände und Länder sind für mich kein Widerspruch zu einem gemeinsamen EUROPA. Starke Regionen und eine auf übergeordnete Aufgaben konzentrierte Europäische Gemeinschaft können sich bestens ergänzen. Durch die Sprachenvielfalt, Dialekte und Kulturen wurde erst EUROPA zu einem reichen und wertvollen Kontinent.

In „Vielfalt geeint“, das Motto der EU gilt nicht nur für die gesamte EU, sondern besonders für ihre Regionen und Kommunen.

BERICHT HUBERT WILDGRUBER

„Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun“
(Johann Wolfgang Goethe)

Genau dem Tun hat sich die Euregio Inntal seit 20 Jahren verschrieben und dies in enger Zusammenarbeit aller Mitglieder aus Bayern und Tirol. Als ich vor 11 Jahren dem Euregio Inntal Vorstand beitrat, stellte ich zu meiner Freude fest, dass bei den Sitzungen tatkräftig interregionale Vorhaben initiiert und unterstützt wurden. Und viele von den bayerischen-Tiroler Projekten haben eine nachhaltige Zusammenarbeit über Jahre hinweg bewirkt. Die Euregio Inntal ist in unserer Grenzregion die Anlaufstelle für grenzübergreifende Kooperationen geworden.

Wir sind behilflich geeignete Projektpartner dies- und jenseits der Grenze zu finden, beraten zu Fördermöglichkeiten und viele unserer Mitglieder übernehmen aktiv Leadpartnerschaften bei Interreg Vorhaben. So sind in den vergangenen 4 Jahren ca. 3,5 Millionen Euro über die INTERREG Großprojekteförderung in unserer Region geflossen. Eine facettenreiche Entwicklung im Grenzraum wird maßgeblich auch mit dem Konzept der Kleinprojektförderung erreicht. Zusammen mit der EuRegio Salzburg hat die Euregio Inntal Kleinprojekte in Höhe von 1.044.000, - Euro in der aktuellen Förderperiode im Rahmen des INTERREG Bayern-Österreich Programms ermöglicht.

Allen Vorhaben ist eines gemeinsam, die PartnerInnen welche grenzüberschreitend miteinander kooperieren, können durch solche Vorhaben für sich und andere Hemmnisse abbauen, Synergien gut nutzen und den Grenzraum beleben. Es ist nicht jedoch immer die Fördersumme für den Erfolg ausschlaggebend, auch kleine Projekte können große Wirkung entfalten. Beispielhaft dafür ist das Mint Projekt, welches die Zusammenarbeit von Schulen in Sachen Robotik gefestigt hat, oder das Mehrgenerationenhaus in Flintsbach, die Wanderausstellung entlang dem Inn...und zuletzt die gemeinsame Marketingstrategie und Umsetzung für den grenzübergreifenden Ausflugsbus. All diese Initiativen haben die Zusammenarbeit zwischen bayerischen und Tiroler Kommunen, Verbänden und Vereinen selbstverständlicher gemacht. Auch hilft die gemeinsame Ideenentwicklung und Projektdurchführung „die NachbarInnen“ besser kennenzulernen und in Folge kann man sich auch mit anderen Anliegen und neuen Ideen wieder aneinander wenden. Da die Gemeinde Oberaudorf bei etlichen Projekten Leadpartner und Projektpartner war, weiß ich neben den vielen Vorteilen der grenzüberschreitenden Förderungen, auch um die Hindernisse und bürokratischen Aufwände bei der Umsetzung. An dieser Stelle möchte ich mich auch sehr herzlich bei all den Menschen bedanken, welche mit viel Engagement die Umsetzung von interregionalen Projekten ermöglichen. Viele darunter tun dies ehrenamtlich: „Organisation, Dokumentation und Abrechnung gemäß den Förderrichtlinien“ - dahinter stecken viele Stunden und Einsatz. Aber neben der finanziellen Förderung bleibt nach jedem umgesetzten Projekt etwas noch viel Wertvolleres hängen. Wir sind neuen Menschen begegnet, haben strukturelle Unterschiede kennen und schätzen gelernt, das Wissen um das Verbindende gefestigt und meist die Erfahrung gemacht, dass grenzübergreifenden Zusammenarbeit sich für unsere Region lohnt und oft viel leichter vonstatten geht, als man glaubt.

In der Satzung der Euregio Inntal steht unter § 2 „Die EUREGIO Inntal-Chiemsee-Kaisergebirge-Mangfalltal hat die Aufgabe, die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder/Mitgliederinnen zu fördern, zu unterstützen und zu koordinieren..

Seit 1998 Jahren folgt die Euregio Inntal diesem Versprechen und dies mit viel Einsatz meiner KollegInnen im Vorstand, welchen ich ebenso wie unserem Euregio Inntal Präsidenten Walter J. Mayr auch ein Dankeschön aussprechen möchte. Eine Satzung zu verfassen und zu beschließen ist eines, diese seit 20 Jahre erfolgreich umzusetzen ... eine Herzensangelegenheit der Euregio Inntal

Herzlichst Ihr Hubert Wildgruber
1. Bürgermeister und
Vizepräsident der Euregio-Inntal

Foto: Hubert Wildgruber

EUREGIO INNTAL FOTOWETTBEWERB

Unter dem Motto: „Mein Europa! Zeig uns in einem Bild wie Du Europa siehst“ waren Schulen im Bezirk Kufstein, Kitzbühel und in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und in der kreisfreien Stadt eingeladen Ihr Bild von Europa zu schicken.

Herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme. Mit schönen Botschaften und Eindrücken konnten diese drei TeilnehmerInnen die Jury überzeugen:

Platz 1: Staatliche Berufsschule II Traunstein
Botschaft: Wir sind Kinder Europas

Platz 2: Ludwig Thoma Gymnasium (LGT) Prien /Samuel Hofmann

Botschaft: Ich träume von einem Europa, in dem auch die zukünftigen Generationen so sorgenfrei, bunt und fröhlich aufwachsen können

Platz 3: Private Schule Oberaudorf - Inntal
Botschaft: Der Frieden bei uns ist sehr wertvoll für mich.

EUREGIO INNTAL FEIERT

20 Jahre EUREGIO Inntal-Chiemsee-Kaisergebirge-Mangfalltal

Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens lud die Euregio Inntal am 9. März 2019 zu einem Orchesterkonzert des Tiroler Landeskonservatoriums ein und setzte damit ein musikalisches Ausrufezeichen für die gewachsene, bayerisch-tirolerische Freundschaft. Rund 350 Besucher*innen waren der Einladung in das Kurhaus Bad Aibling gefolgt. Mit viel Freude und Einsatz zeigten die jungen Musiker*innen unter der Leitung des Dirigenten Dorian Keilhack ihr großartiges Können. Das Orchester und die Solistinnen: Marinus Kreidt (Viola), Lea Bodner und Lena Obexer (Gesang) und Martha Fritz (Harfe) begeisterten mit ihrer Virtuosität die Mitglieder und Freund*innen der Euregio Inntal.

Unter den Gästen befanden sich unter anderem: Andrea Rosner, Stellv. des Landrates des Landkreises Rosenheim, Christoph Platzgummer, Bezirkshauptmann von Kufstein, Anton Heindl, 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim, Diane Freiberger, Vize-Rektorin der FH Kufstein Tirol, Josef Neiderhell, ehemaliger Landrat des Landkreises Rosenheim, Alfons Maierthaler, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Reinhold Frey, Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftlichen Verbandes Rosenheim, Richard Weißenbacher vom Landratsamt Rosenheim, Sigrid Hilger vom Land Tirol, Hans Zott vom Landratsamt Traunstein, sowie zahlreiche BürgermeisterInnen, die Präsidenten der beiden Kiwnais-Clubs Bad Aibling und Kufstein und Mitglieder unserer EUREGIO aus Bayern und Tirol.

Nach der Begrüßung durch den Gastgeber und Bürgermeister

Festredner Franz X. Heinritzi, Altbürgermeister von Bruckmühl, August Voit Bürgermeister von Amerang, Katharinna Voggenauer und Richard Weißenbacher vom Landratsamt Rosenheim, Euregio GF Esther Jennings

FH Kufstein Vizerektorin Diane Freiberger mit Euregio Inntal Präsident Walter J.Mayr

Zahlreich waren die Euregio Inntal Mitglieder und FreundInnen der europäische Idee wie auch der Musik zum Konzertabend gekommen

von Bad Aibling, Felix Schwaller, betonte Franz X. Heinritzi, Altbürgermeister von Bruckmühl, in seiner Festrede die stete wertvolle Zusammenarbeit der Euregio und wünschte weiterhin Mut, Kraft und Kondition für eine weiterhin nachhaltige Zusammenarbeit unter dem EU-Motto: In Vielfalt geeint!

Präsident Walter J. Mayr freute sich in seinen Schlussworten, dass solch wunderbare Meisterwerke anlässlich des 20ig jährigen Jubiläums zu hören waren und bedankte sich beim Dirigenten, den Mitgliedern des Orchesters und den BesucherInnen des Konzerts.
Weiters führte Walter J. Mayr aus, dass starke Regionen das Fundament der Europäischen Union bilden. Er rief die KonzertteilnehmerInnen auf, ihr Stimmrecht für die Wahl zum Europäischen Parlament am 26.05.2019 wahrzunehmen.
Das Konzert endete mit einer Standing Ovation und dem Wunsch, auch im nächsten Jahr im Rahmen einer Euregio Veranstaltung die Musik für das grenzüberschreitende Miteinander sprechen zu lassen. Daher wurde schon mit Vorfreude die Organisation für das Konzert 2020 begonnen!

Bedanken wollen wir uns bei den Sponsoren ohne deren Unterstützung diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre: Stadt Bad Aibling, Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Wirtschaftlicher Verband Rosenheim, Kiwanis-Club Bad Aibling und Kiwanis-Club Kufstein.

Euregio Inntal Präsident Walter J.Mayr, Euregio GF Esther Jennings, Dirigent Dorian Keilhack, Direktor des Tiroler Landeskonservatorium Nikolaus Duregger

Die Gesangsolistinnen: Lena Obexer und Lea Bodner

Das Orchester des Tiroler Landeskonservatoriums mit Solist Marinus Kreidt

Zum Jubiläumskonzert kamen unter anderem Reinhold Frey vom Wirtschaftlichen Verbands der Stadt und des Landkreises Rosenheim mit Gattin, Anton Heindl 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim mit Gattin, von Kufstein Christoph Platzgummer mit Gattin wie auch die stellvertretende Landrätin des LK Rosenheims Frau Andrea Rosner

Der erste Bürgermeister der Stadt Bad Aibling Felix Schwaller eröffnete die Feierlichkeiten

Fotos: Johann Osterauer

Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2018/2019

Großprojekt VISIT: Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für touristische Erschließung von kulturellem Erbe

Foto: Top-City-Kufstein

Großprojekt DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Foto: FH Kufstein Tirol

Großprojekt: Nachhaltige Destinationsentwicklung und Netzwerkbildung zwischen den Grenzgemeinden Kössen und Schleching sowie den Tourismusverbänden durch Stärkung des ländlichen Raumes am Beispiel der Klobensteinschlucht

Foto: TVB Kaiserwinkl

Gründung eines österr.-bayerischen Opernchors

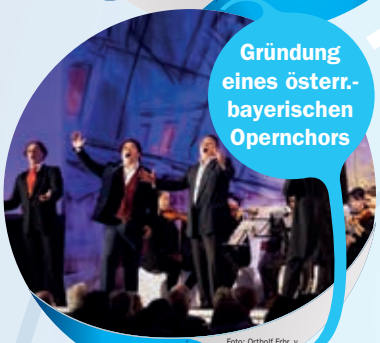

Foto: Orthoff Frhr. v. Crailsheim

Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“

Foto: FH Kufstein Tirol

Grenzübergreifende Fortbildung in Media & Website Analytics

Foto: Euregio Inntal

Austausch und Vernetzung zu grenzüberschreitender Wettbewerbs- und VergabekonsulentIn

Foto: Euregio Inntal

Think Tank: Arbeitsgelegenheiten für Menschen mit Einschränkungen – Beschäftigungsmöglichkeiten, Bedarfe und Ausblicke

Foto: Pixabay_Gerait

Interreg Österreich–Bayern 2014–2020

Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Begegnungen mit Menschen & Landschaften

Grafik: EUREGIO-Marienweg „Maria-BE-WEGT“

Startup. Euregio Inntal

Foto: Euregio Inntal

Grenzüberschreitendes Marketing für die Buslinie Schliersee-Kufstein

Foto: Euregio Inntal

Euregio Inntal Unternehmensgespräche

Foto: Stellwerk 18

Inntal Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL e.V.

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Die Großprojekte:

Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“

Foto: FH Kufstein Tirol

Beim offiziellen Kick-off in der FH Kufstein trafen die ProjektparnterInnen mit Euregio Präsident Walter J. Mayr zusammen

Leadpartner: International Business School GmbH der FH Kufstein Tirol
Projektpartner: DWRO-consult gGmbH
Projektdauer: 01.11.2018 bis 30.09.2021

Die International Business School der FH Kufstein Tirol GmbH und die DWRO-consult gGmbH planen und konzeptionieren gemeinsam einen berufsbegleitenden Studiengang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“ für Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit aus grenznahen Kommunen“. Die Durchführung und Evaluation erfolgt gemeinsam. Der MBA-Lehrgang Soziale Arbeit ist ein Förderprojekt im Rahmen der Europäischen Union – Förderfond für regionale Entwicklung als INTERREG Projekt, Österreich-Bayern 2014 - 2020. Die langjährige Ausbildungskompetenz der DWRO Consult (Tochtergesellschaft des Diakonischen Werk Rosenheim) in sozialpädagogischen und psychologischen Fachbereichen und die ebenso mehrjährige Weiterbildungskompetenz auf dem Gebiet des Managements der International Business School der FH Kufstein Tirol ergeben wertvolle Synergien, um den Masterlehrgang auf einem qualitätsvollen Niveau anzubieten.
Der berufsbegleitende Lehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“ für Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit aus grenznahen Kommunen vermittelt in vier Semestern praxisorientiertes Managementwissen mit einem einmaligen Fokus auf Anwendungsfelder in sozialen Organisationen. In ausgewählten Modulen (Betriebswirtschaft & Unternehmensführung, Finanzwesen & Rechnungswesen, Personal- & Organisationsentwicklung, Recht, Controlling & Risikomanagement, Management, Politik & Philosophie, Marketing & Marktforschung, Changemanagement, Design Thinking und Innovationsmanagement) und insbesondere ab dem dritten Semester wird die Anwendung allgemeiner theoretischer Managementkonzepte in der Profession der Sozialen Arbeit vertieft. Case Studies aus der eigenen Organisation und Projektarbeiten unterstützen diese Vertiefung zusätzlich. Die Masterarbeit bietet den Teilnehmenden abschließend die Möglichkeit, ein freigewähltes Thema aus dem Management der Sozialen Arbeit intensiv zu bearbeiten.
Der Masterlehrgang MBA Soziale Arbeit wurde entwickelt, um Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit den notwendigen Managementkompetenzen auszustatten und Studierende auf eine mittlere Führungsposition vorzubereiten. Das Qualifikationsprofil umfasst den Aufbau von fachlichen, wirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Kompetenzen und qualifiziert für die Steuerung und Weiterentwicklung von sozialen Organisationen. Die Lehrinhalte sind auf die Praxis der Führung von sozialen Organisationen ausgerichtet und befähigen die Studierenden dazu, das breite Spektrum der Führungsaufgaben des mittleren Managements der Sozialen Arbeit zu übernehmen.
Durch das Blended Learning Konzept (virtueller Seminarraum und kompakte Präsenzeinheiten) ist eine gute Vereinbarkeit des Studiums mit Beruf und Familie gewährleistet. Das Lehrgangsprogramm ist damit nicht nur berufsbegleitend, sondern insbesondere berufsermöglichend ausgelegt. Durch die LektorInnen und den/die „eTutorIn“ wird eine durchgängige persönliche Betreuung der Teilnehmenden während des gesamten Masterlehrgangs Soziale Arbeit gewährleistet. Die Teilnehmenden können auch abends und an Wochenenden ihre persönliche wissenschaftliche Betreuung kontaktieren.

DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Foto: FH Kufstein Tirol

Die ProjektpartnerInnen beim Kick-off-Meeting

Leadpartner: FH Kufstein
Projektpartner: Universität Passau, Fachhochschule Salzburg, Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten/HKE, Universität Salzburg
Projektlaufzeit: 01.05.2019 bis 30.04.2021

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Der Begriff „Data Science“ fasst die effektive Nutzbarmachung von Daten durch deren Analyse und Verarbeitung zusammen. Die Wichtigkeit dieser Wissenschaftsdisziplin zeigt sich durch die intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in nahezu allen Branchen (z.B: Verkehr, Medizin, usw.) und des großen Interesses der Wirtschaft an diesem Themenkomplex.
Im Bayerisch-Österreichischen Grenzraum haben sich zu diesem Thema unterschiedliche Forschungsschwerpunkte an Hochschulen entwickelt, wie etwa Datensicherheit (Vorarlberg), Bildanalyse (Kufstein), Zeitreihenanalyse und Industrial Analysis (Salzburg), Visual Analytics (Passau), Mobilität (Kempten). Aktuell wird diese übergreifende Expertise in den jeweils angrenzenden Wirtschaftsregionen aber nicht nutzbar gemacht.
Hier setzt das Projekt DataKMU an – es hat das Ziel im Forschungsbereich die bereits vorhandenen Einzelexpertisen zu vernetzen und so Synergieeffekte zu erzielen. Die Nutzung des Innovationspotentials soll durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftstreibenden verbessert werden. Innovative Pilotprojekte sollen sich als Best Practise Beispiele für regionale Fragestellungen präsentieren. Im Rahmen von DataKMU werden innovative Ansätze allen Wirtschaftstreibenden öffentlich zugänglich gemacht. Wesentliche Transferstellen der Wirtschaft wie Bayern Innovativ, WISTO Vorarlberg, ITG Salzburg, Standortagentur Tirol und INN.KUBATOR sind eingebunden und unterstützen das Projekt von Beginn an.

VISIT: Virtuelle Verbundsysteme und Informations-Technologien für die tourisitsche Erschließung von kulturellem Erbe

Leadpartner: Universität Passau
Projektpartner: FH Kufstein Tirol, Stadt Passau (Museum und Veste Oberhaus, MVO), Top-City-Kufstein – Gesellschaft für Kultur-, Freizeit- und Stadtmarketing GmbH, Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH
Projektdauer: 01.10.2016 bis 30.09.2019

Foto: Euregio Inntal

Mario Döller, Rektor der FH Kufstein, bei der Projektpräsentation „VISIT“ auf der Festung Kufstein

Im Rahmen des Großprojektes VISIT nutzen die Projektpartner den digitalen Strukturwandel für die touristische Inwertsetzung kulturellen Erbes: Mit der Veste Oberhaus (Passau) und der Festung Kufstein werden zwei Vertreter der Burgen, Schlösser und Residenzen des Inn-Salzach-Donau-Raumes mithilfe multimedialer Installationen und eines digitalen virtuellen Verbundsystems neu für den Tourismus erschlossen. Sie werden so gestaltet, dass BesucherInnen standortübergreifende Informations- und Interaktionsmöglichkeiten geboten werden. Der historische Observations-/ Aussichtsturm der Veste Oberhaus und der Kaiser-/Fuchsturm der Festung Kufstein werden im Rahmen von ViSIT modellhaft zu multimedialen touristischen Erlebnisstätten ausgebaut. Dies lenkt Aufmerksamkeit und Interesse auch auf den jeweils anderen Standort und macht ihn für einen potentiellen Besuch attraktiv. Auf ähnliche Weise werden von den als assoziierte Partner beteiligten Museen standortübergreifende Inhalte geschaffen, so dass ein Verbundsystem aufeinander bezogener Angebote als grenzüberschreitendes „Virtuelles Museum“ entsteht. Übertragbare Software-Frameworks und der Einsatz von „Best Practices“ ermöglichen, den Verbund zukünftig zu erweitern.
Die praktische Umsetzung dieses Vorhabens wurde im Rahmen des 7. Begleitausschusses am 10.10.2018 auf der Festung Kufstein vorgestellt. Die TeilnehmerInnen konnten mit VR-Brillen ausgestattet bereits in die digitalen Erlebniswelten eintauchen und auch die genaue Platzierung der Projektionen innerhalb der historischen Gebäude wurde präsentiert.

Großprojekt Klobenstein | Nachhaltige Destinationsentwicklung und Netzwerkbildung zwischen den Grenzgemeinden Kössen und Schleching sowie den Tourismusverbänden durch Stärkung des ländlichen Raumes am Beispiel der Klobensteinschlucht

Leadpartner: Gemeinde Kössen
Projektpartner: Gemeinde Schleching, TVB Kaiserwinkl
Projektlaufzeit: 01.12.2017 bis 30.11.2020

Der Tiroler Ache entlang durch die Klobensteinschlucht führt seit Jahrzehnten ein Wanderweg, der die bayerische Gemeinde Schleching mit dem Grenzort Kössen im Tiroler Kaiserwinkl verbindet. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Interregprojektes wird nun dieser Naturerlebnis-Pfad bis zum Jahr 2020 in eine einzigartige Wanderdestination verwandelt.

Grenzüberschreitendes Naturerlebnis mit historischer Bedeutung

Die Klobensteinschlucht gilt nicht nur als Naturjuwel. Die Strecke entlang der Tiroler Ache entlang von Kössen in Tirol ins be-

nachbarte bayrische Schleching wurde einst als Handelsweg genutzt. Sie diente in der Bronzezeit als Route für den Kupfer- und Bronzetransport. Im Mittelalter wurde darauf Wein und Salz befördert. Den Namen Schmugglerweg erhielt der Pfad schließlich in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg als an dieser Stelle Zigaretten, Kaffee und Rum über die Grenze gebracht wurden. Mit der Entdeckung der Gletschertöpfe, wurde die Idee bestärkt, den sogenannten Schmugglerweg als Wanderparadies mit Alleinstellungsmerkmal zu positionieren und den vorhandenen Pfad zu attraktivieren dabei aber das Naturerlebnis in den Vordergrund stellen.

Foto: Ekkehard Wimmer

Die Gestaltung des Kreisverkehrs in Kössen mit einem Landmark von James Clay

Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts werden die Potentiale der Region Kaiserwinkl und des Achentals gebündelt.

Einblicke in die Schlucht und Ausblicke in die Zukunft

Mitte 2016 startete im Rahmen eines ersten Leaderprojektes unter Einbeziehung der Bevölkerung die Ideenfindung in Form mehrerer Workshops. Deren Ergebnisse wurden Anfang 2017 öffentlich präsentiert und diskutiert. Die Genehmigung des Projektes durch den Interreg Begleitausschuss folgte nach Einbringung der Pläne im Dezember 2017. Das war der Startschuss zur Umsetzung der definierten Maßnahmen und damit zur Ausschreibung der Leistungen. Der bestehende Weg wird ausgebaut bzw. werden alte Schmugglersteige wieder aktiviert und familienfreundlich gestaltet. Ziel ist es den Weg näher an die Tiroler Ache zu führen und durch Wegabzweigungen, einen Panoramasteg, eine Aussichtsplattform und eine zweite Hängebrücke die BesucherInnen an die schönsten Plätze der Schlucht führen. Auch Kinderspielbereiche entlang des Steigs von Kössen nach Schleching werden gestaltet, welche wie alle anderen baulichen Maßnahmen auch möglichst naturnah erfolgt.

In der Zwischenzeit hat auch das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit für die Destination Klobensteinschlucht begonnen. Öffentlichkeitswirksam wurde Ende Mai 2019 im Kreisverkehr in Kössen ein besonderes Landmark aufgestellt. Dieses vermittelt schon bei der Einfahrt nach Kössen den ersten Eindruck Steinformationen der Schlucht. Die Skulptur wurde vom Künstler James Clay gestaltet, welcher aus einem dafür ausgeschriebenen Wettbewerb als Sieger hervorging. Das Vorhaben nimmt damit seine ersten sichtbaren Konturen an.

Die neugenehmigten Kleinprojekte:

KP EURI24 | Kunst an der Grenze im Kohlstattpark

Leadpartner: Gemeinde Kiefersfelden
Projektpartner: Verein Unzone
Projektlaufzeit: 01.06.2019 bis 31.12.2019

Foto: Euregio Inntal, Esther Jennings

Einladung zu den Veranstaltungen im Kohlstattpark

Das Projekt „Kunst an der Grenze im Kohlstattpark“ hat zum Ziel den „vergessenen“ Park aufzuwerten und zu einem grenzüberschreitenden Treffpunkt zu machen. Durch die Vernetzung von österreichischen und deutschen Künstler*innen soll Bewusstsein für den gemeinsamen Kunst-Grenzraum geschaffen werden. Partizipative Projekte werden dabei vor allem österreichische und deutsche Jugendliche einbinden. Installationen unter Einbeziehung der Natur und des aktuellen politischen Geschehens aber auch ein klassischer Skulpturenpark werden bis zum Projektende und eventuell darüber hinaus zu sehen sein. Zu den öffentlichen grenzüberschreitenden Veranstaltungen - zu Projektstart in Form einer Vernissage und zum Projektabschluss mit einer Finissage – werden Kulturvereine, Politiker*innen und andere Interessierte aus Tirol und Bayern eingeladen. Im Zuge der Vernissage wird auch die Performance Zulauf Brennerbasistunnel aufgeführt, sowie im Zuge eines Speakers Corner Reden und Diskussionen zur Grenzproblematik in Bayern und Tirol angeregt. Die Erstellung eines Katalogs welcher kostenlos ausgegeben wird, sowie ein Malworkshop für Kinder und Jugendliche aus Tirol und Bayern ergänzen runden das Projekt ab.

Auf dem Projektareal, das von der Gemeinde zu Verfügung gestellt wird, sollen über das Projektende hinaus durch grenzüberschreitende Veranstaltungen der Austausch und die Zusammenarbeit gefördert werden.

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Foto: Chiemgauer Regiogeld UG

KP EURI25 | Komplementäre Währungen als Gestaltungsmittel für die Kommunal- und Regionalentwicklung: Eine grenzüberschreitende Bestands- und Perspektivenermittlung

Leadpartner: Stadt Wörgl
Projektpartner: Regios eG
Projektdauer: 01.07.2019 bis 31.03.2020

Im Rahmen dieses Projektes werden die in der Region vorhandenen Erfahrungen und Expertisen zu alternativen Währungen und Wirtschaftsmodellen aufgegriffen, zusammengeführt und zugänglich gemacht, um dadurch konkrete Impulse für die Kommunal- und Regionalentwicklung zu setzen.
In der Region der Euregio Inntal besteht sowohl auf Tiroler Seite – wie etwa in Wörgl durch das Freigeld in den 1930er-Jahren und mehrere aktuelle Beispiele als auch in Bayern unter anderem mit dem Zahlungsmittel „Chiemgauer" ein breiter Erfahrungsschatz zur Nutzung komplementärer Währungen um Kommunen und Regionen im harten Wettbewerb der globalen Wirtschaft zu stärken.
Um Synergieeffekte nutzen zu können, sieht das Projekt Maßnahmen zu grenzüberschreitender Vernetzung vor. Im Zuge eines Kick-off-Treffens wird die weitere Detailplanung erfolgen sowie die Projektimplementierung vorbereitet. Auf einer umfangreichen Bestandsaufnahme basierend werden eine grenzüberschreitende Online-Plattform sowie Info-Materialien in gedruckter Form zu Verfügung stehen. Regelmäßige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit mittels Presseaussendungen sowie mit Berichten über Websites und Social-Media-Kanäle der Projektpartner werden das Projekt begleiten und nach außen hin sichtbar machen.
Die Zusammenarbeit innerhalb des Projektgebietes soll durch öffentliche Veranstaltungen und Netzwerktreffen angeregt werden. Eine Zusammenarbeit über den Projektzeitraum hinaus wird durch die Erstellung eines grenzüberschreitenden (Jahres)Programmes sichergestellt. Die Projektpartner verfolgen das Ziel, im Verlauf des Projektes weiterführende Ansätze und Initiativen im Rahmen der Kommunal- und Regionalentwicklung zu entwickeln, welche die zukünftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit in diesem Themenfeld festigen und intensivieren werden.

KP EURI26 | Studie zur automatisierten Mobilität in der Grenzregion Kiefersfelden - Kufstein

Leadpartner: Gemeinde Kiefersfelden
Projektpartner: Stadtgemeinde Kufstein
Projektlaufzeit: 01.06.2019 bis 31.08.2019

Im Rahmen des Projekts „Studie zur automatisierten Mobilität in der Grenzregion Kiefersfelden – Kufstein" sollen Grundlagen geschaffen werden um zukünftige Chancen und Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und Mobilität zu erkennen und daraus Handlungsperspektiven abzuleiten.
Die Grenzregion Kiefersfelden – Kufstein hat durch ihre Lage im Inntal und die umliegende Alpenregion eine hohe Standortattraktivität die gleichzeitig eine hohe Belastung der Verkehrsinfrastruktur mit sich bringt. Eine funktionierende und innovative Servicelandschaft stellt ein wichtiges Element dar, um die hohe Attraktivität der Region zu erhalten und weiter zu steigern. Neben der Attraktivität für AnwohnerInnen und Gäste stellt das Inntal aber auch eine der wichtigsten überregionalen Verkehrsachsen Europas dar. Aufgrund der vielfältigen Anforderungen an Mobilitätsangebote nimmt die Planung innovativer automatisierter Transportmöglichkeiten eine besondere Stellung in der Grenzregion ein (autonome Mobilität – Einsatz von Drohnen).
Im Zuge einer Machbarkeitsstudie sollen die notwendigen Rahmenbedingungen und Potenziale aufgezeigt werden, sowie geeignete Pilotanwendungen und deren Anforderungen an die digitale Infrastruktur dargestellt werden. Dadurch sollen die Weichen für einheitliche und harmonisierte Mobilitätsanwendungen gestellt werden.
Zu Projektende werden die Studienergebnisse im Rahmen einer grenzüberschreitenden Pressekonferenz vorgestellt. Ein Großprojekt zu diesem Thema wird in Aussicht genommen.

Foto: DLR GfR mbH

Im Zuge der Studie werden auch die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen im Inntal geprüft

Die laufenden Kleinprojekte:

KP EURI21 | STARTUP.EUREGIO INNTAL

Leadpartner: Tiroler Zukunftsstiftung – Standortagentur Tirol
Projektpartner: Landratsamt Rosenheim – Wirtschaftsförderung
Projektlaufzeit: 01.01.2019 bis 30.11.2019

Foto: Stellwerk 18

Wirtschaftsdezernent der Stadt Rosenheim Thomas Bugl und Stellwerk 18 GF Daniel Artmann begrüßten die ProjektpartnerInnen und TeilnehmerInnen in der alten Spinnerei in Kolbermoor

„Startup. Euregio Inntal“ ist ein Projekt mit dem Ziel die Startup Community in der Region grenzüberschreitend zu vernetzen sowie transregionale Netzwerke für die Region Bayern-Tirol zu entwickeln. Dabei baut das Projekt auf eine gerade im Aufbau begriffenen Startup Szene in der Region Euregio Inntal – vor allem im Raum Kufstein und im Raum Rosenheim auf. Erste Projekte zum Bewusstseinsbildung und Community-Bildung werden bereits über die Startup Tirol Initiative des Leadpartners Standortagentur Tirol, die Innovationsplattform i.ku – eine als LEADER-Projekt geförderte Kooperation an der FH Kufstein – sowie das digitale Gründerzentrum Stellwerk 18 in Rosenheim umgesetzt.

Das Projekt nutzt bzw. transferiert Erfahrungen aus der Region Tirol, Südtirol und Trentino im Rahmen des Projekts „Startup.Euregio“. Die dabei entstandene enge Zusammenarbeit soll nun auf die Euregio Inntal ausgedehnt werden.

Konkret wird das Veranstaltungsformat StartUp-Club übernommen. Diese Veranstaltungen bieten bei regelmäßigen Treffen die Möglichkeit für „Startupper“ sich auszutauschen und bieten drei Ebenen von Inhalten: fachliche Referate bzw. Workshops zu aktuellen Themen, Startup-Pitches, um neue Projektideen kennenzulernen sowie Networking- und Teambuilding-Aktivitäten.

Im Laufe des Projekts wurden zwei grenzübergreifende Startup-Clubs in Kufstein und im Kreis Rosenheim organisiert. Das erste Treffen der „Startupper“ am 27. Juni 2019 an der alten Spinnerei in Kolbermoor widmete sich dem Thema „Lean Start-up & Pivotieren: Wie die Veränderung des Geschäftsmodells zum Erfolg führt.“ Nach der Eröffnung durch Standortagentur Tirol, Landkreis Rosenheim und Stellwerk 18 wurde die Veranstaltung durch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Stephanie Kapitza eröffnet. Entsprechend des Konzeptes der „Startup-Clubs“ folgten auf den fachlichen Input Berichte aus der Praxis. Zwei Startups – Root-nine GmbH und innFactory GmbH berichteten von ihren Erfahrungen. Der darauf folgende Programmpunkt „Call for Open Pitch“ bot (angehenden) GründerInnen die Möglichkeit ihre Gründungsidee zu präsentieren. Abschließend nutzten die TeilnehmerInnen noch die Möglichkeit sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen. Der nächste Startup-Club wird im Herbst 2019 im Bezirk Kufstein stattfinden.

KP EURI22 | Grenzübergreifende Fortbildung in Social Media & Website Analystics

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein
Projektpartner: Technische Hochschule Rosenheim (PP)
Projektdauer: 01.01.2019 bis 01.07.2019

Foto: Euregio Inntal

Referent und Online-Profi Manuel Diwosch beim Workshop „Digitales Marketing Controlling“ in der technischen Hochschule Rosenheim

In zwei, durch das INTERREG Programm Österreich-Bayern 2014-2020 geförderten Workshops an der Technischen Hochschule Rosenheim und der FH Kufstein Tirol, konnten sich Interessierte aus Bildungsinstitutionen, Studierende, aber auch Unternehmen im Bereich Online-Marketing weiterbilden.

Mit dem modernen Weiterbildungsangebot traf das Programm „voll ins Schwarze“. Das große Interesse auf beiden Seiten der Grenze führte dazu, dass innerhalb von drei Wochen beide Kurse restlos ausgebucht waren und eine Warteliste mit Interessierten angelegt werden musste. Forschung und gezieltes Marketing im Social Media- und Website-Bereich wird zunehmend vom Arbeitsmarkt erwartet. Beidseitig der Grenze steht der Arbeitsmarkt vor gleichen Herausforderungen und Erwartungen. Schon jetzt müs-

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

sen Unternehmen ihre Vermarktung gezielt auf die Digitalisierung des Alltags ihrer KonsumentInnen ausrichten. Entsprechend wird von AbsolventInnen von Fachhochschulen erwartet, dass sie für diesen Tätigkeitsbereich ausgebildet werden. Auch WissenschaftlerInnen eröffnet dies neue Forschungsfelder im Rahmen ihrer angewandten Forschung, von der Unternehmen deutlich profitieren. Ziel der gemeinsamen Initiative war die bewusste grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Tiroler Unterland und dem bayerischen Oberland. Unter der Leitung von Frau Prof. (FH) Dr. Claudia Stura, FH Kufstein Tirol und Herrn Prof. Dr.-Ing. Rudolf Bäßler von der TH Rosenheim wurden zwei Workshops konzipiert, die sich in kompakter Form mit den aktuellen Themen des Online-Marketings beschäftigen.

An der TH Rosenheim fand vom 29.-30.04.2019 der zweitägige Workshop zum Thema sinnvolles digitales Marketing-Controlling statt. Der Vortragende Mag. Manuel Diwosch gab Einblicke in den Einsatz von unterschiedlichen digitalen Werbeinstrumenten, deren Steuerung und Messung. Das Ziel ist es, Werbemaßnahmen so zu steuern, dass diese mehr bringen als sie kosten. Die Teilnehmenden des Workshops wurden im Umgang mit Tools wie Google Analytics, Google Search Console, Google Tag Manager, Ahref oder Sistrix geschult.

Vom 23.-24.05.2019 fand an der FH Kufstein Tirol das Seminar zur Suchmaschinenoptimierung – kurz SEO – statt. Beim Workshop an der FH Kufstein Tirol haben die Teilnehmenden SEO-Basics erworben, mit deren Hilfe entscheidende Wettbewerbsvorteile und dauerhafte Besucherströme auf Webseiten generiert werden können. Marcus Obermeier erläuterte die Säulen erfolgreicher Suchmaschinenoptimierung, erklärte die wichtigsten Ranking-Faktoren und gab konkrete Empfehlungen für Verbesserungen. Die Teilnehmenden erhielten außerdem Hinweise zu geeigneten kostenlosen wie auch kostenpflichtigen Tools für das Monitoring und die Optimierung von Webseiten.

Insgesamt 53 TeilnehmerInnen aus Österreich und Deutschland hatten die Möglichkeit von den erfahrenen Online-Marketing Spezialisten zu lernen und in praktischen Übungen das Erlernte umzusetzen. Es freut uns sehr, dass wir unsere zwei Euregio Inntal Mitglieder – die TH Rosenheim und die FH Kufstein Tirol – in diesem Projekt unterstützen konnten und so die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den beiden Hochschulen weiter gestärkt wurden.

Eine Wiederholung der Online-Marketing Workshops ist angedacht, dann jedoch organisiert über die Weiterbildungsprogramme der FH Kufstein Tirol Business School.

KP EURI23 | Grenzüberschreitendes Marketing für die Buslinie Schliersee – Kufstein

Leadpartner: Gemeinde Fischbachau
Projektpartner: Tourismusverband Kufsteinerland,
Gäste-Information Schliersee,
Gemeinde Bayrischzell, Landkreis Miesbach
Projektdauer: 01.04.2019 bis 30.09.2019

Foto: Euregio Inntal

Für die Sommersaison 2019 ist eine grenzüberschreitende Buslinie eingerichtet, die Schliersee – Fischbachau – Bayrischzell – Bäckeralm – Landl – Thiersee – Kufstein verbindet. Da die letzte grenzüberschreitende Buslinie in diesem Bereich vor über 30 Jahren bestand, werden im Rahmen dieses Projektes begleitende Marketingmaßnahmen umgesetzt um diese wieder neu entstandene Verbindung zu bewerben.

Ziel dabei ist es, dass sowohl die einheimische Bevölkerung als auch Touristen die Möglichkeit mit dem ÖPNV über die Grenze zu gelangen nützen. Ein Thema dabei sind die Weitwanderwege, auf denen man nach Belieben in den Bus einsteigen kann. Zudem werden an den Wochenenden Radträger mitgeführt sodass auch die Möglichkeit besteht attraktive Radrouten mit dem ÖPNV zu erreichen.

Zur Eröffnung der Buslinie am Pfingstsonntag, den 8. Juni 2019, wurde das Projekt von VertreterInnen aller Projektpartner vor zahlreichen PressevertreterInnen präsentiert. Die ProjektpartnerInnen waren vertreten durch BM Georg Kittenrainer (Bayrischzell), BM Franz Schnitzenbaumer (Schliersee), BM Hannes Juffinger (Thiersee), BM Josef Lechner (Fischbachau), Euregio-Inntal-Präsident Walter J. Mayr und Johann Mauracher, Obmann des TVB Kufsteinerland und TVB-Direktor-Stv. Sabine Mair. Neben der Bewerbung durch Flyer, welche in den Touristeninformationen und Gemeinden aufliegen, wird die Buslinie auch in Zeitungen beworben. Die begleitenden Marketingmaßnahmen werden über die gesamte Betriebszeit der Buslinie in der Sommersaison fortgesetzt. Die InitiatorInnen sind zuversichtlich, dass die Buslinie damit auch von der heimischen Bevölkerung angenommen wird. Der Probebetrieb soll nun zeigen, ob es sich lohnt, auch in der Wintersaison für eine Verbindung zu sorgen.

EURI20 | Begegnungen mit Menschen und Landschaften

Leadpartner: Verein EUREGIO- Marienweg „Maria-BE-WEG-T“
Projektpartner: Schleching, Kössen, Kramsach, Walchsee, kreisfreie Stadt Rosenheim, Oberaudorf, LK Traunstein, TVB Kaiserwinkl, LK Rosenheim, TVB Kufsteinerland, Erl, Ellmau, Niederndorf, TVB Chiemsee Alpenland, Breitenbach
Projektlaufzeit: 01.07.2018 - 30.09.2018

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Auf den Marienwegen findet man die schönsten Aussichten im Euregio Inntal Raum und Zeit für sich

Aufbauend auf dem Projektes EUREGIO Marienwege – „MARIA BE-WEG-T“ entschied sich der neugegründete Verein EUREGIO Marienwege – „MARIA BE-WEG-T“ mit „Begegnungen mit Menschen und Landschaften “ zusammen mit 15 PartnerInnen weitere Schritte zu Förderung des Pilgern und Weitwanderns entlang der Marienwege zu setzen. Diese Form des sanften Tourismus stellt neben dem kulturellen Erbe der Kirchen, vor allem die atemberaubende Kulisse unserer Natur in den Mittelpunkt. Mit den Marienwegen sollen sowohl Einheimische und als auch Gäste angesprochen werden, unabhängig von deren Konfession und Herkunft.
Viele Schritte zur Realisierung der fünf Routen wurden bereits umgesetzt. Ein einheitliches Erscheinungsbild sowie eine gemeinsame Kommunikation und Information fördern die Wahrnehmung der Wege.

So konnten nun Pilgerouten im Detail festgelegt werden. Dabei wurden die Marienkirchen, weitere Kulturstätten wie auch Naturattraktionen und die jeweils gegebene Infrastruktur erfasst. Eine erste Broschüre zur Route M1 (Kufstein-Oberaudorf-Mariastein) mit einer Auflage von 2500 Exemplaren ist bereits erschienen und liegt bei den Gemeinden und Tourismusverbänden zur freien Entnahme auf. Auch Kartenmaterial mit Detail-Kartendarstellungen wurden erstellt. Der in der Broschüre dargestellte Weg wird darüber hinaus durch Hinweis-Aufkleber auf den bestehenden gelben Wegweisern gekennzeichnet. Bis Ende 2019 werden die weiteren vier Wege in Buchform erscheinen. Eine Homepage ist in Planung. Schon jetzt herrscht ein reges Interesse und wir freuen uns auf die ersten Erfahrungsberichte der PilgerInnen auf unseren Wegen.

KP EURI17 | Think Tank - Arbeitsangelegenheit für Menschen mit Einschränkungen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Bedarfe und Ausblicke

Leadpartner: Diakonisches Werk Rosenheim e.V.
Projektpartner: MCI Innsbruck
Projektdauer: 01.09.2018 bis 01.04.2019

Die rechtliche Ausgangslage dieses Kleinprojektes findet sich im Artikel 27 der UN Behindertenrechtskonvention, der das Thema Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung in den Fokus stellt. Besonders das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für Menschen mit Behinderungen zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld frei gewählt oder angenommen wird. Betrachtet man den Projektinhalt - grenzüberschreitend zu vernetzen - Bedarfe zu diskutieren und weitere Maßnahmen anzudenken, war aufgrund der Heterogenität der Kostenträgerlandschaft, der Maßnahmenträger und der Betroffenenverbände ein intensiver Diskurs innerhalb der SystempartnerInnen wichtig. In mehreren Meetings wurden von den PorjektpartnerInnen zunächst relevante und nachhaltige SystempartnerInnen in Oberbayern und Tirol identifiziert und gezielt kontaktiert. Aufgrund der Interessenslagen und der grenzüberschreitenden entstandenen Diskussion wurden die Anregungen ausgewertet und mündeten strategisch in den am 22.03. stattgefundenen Think Tank an der Fachhochschule Kufstein. Die fachlichen Inputs wurden sorgfältig inhaltlich aufeinander abgestimmt und als Anregung für den 2. Teil des Think Tank genutzt. Gerade für den Bereich der Beschäftigung für Menschen mit Einschränkungen war es elementar, sich

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Grenzüberschreitender Workshop zum Thema Arbeitsangelegenheit für Menschen mit Einschränkungen in der FH Kufstein

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

mit der grenzüberschreitenden vorhandenen Struktur, den speziellen Förderangeboten, inklusiven Sozialräumen, juristischen Aspekten, der Digitalisierung und „best practice“ auseinander zu setzen. Die Teilnehmenden waren heterogen aus Bayern und Tirol zusammengesetzt. Auch konnten hochkarätige ExpertInnen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, vom Land Tirol, vom Gesundheitsamt, vom Arbeitsmarktservice und freie Referentinnen akquiriert werden. Diese Impulsreferate legten die Basis für die anschließende Diskussion und den Blick in die Zukunft. Der Think Tank generierte einen weiteren Impuls, legte den Startschuss für weitere ritualisierte grenzüberschreitende Vernetzungen und mündete in eine gemeinsam verpflichtete „To do-Liste“, welche auf der Homepage der Diakonie Rosenheim zu finden ist.

KP EURI18 | Grenzüberschreitender Wettbewerbs- und VergabekonsulentIn

Leadpartner: Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing Tirol und Vorarlberg Sektion ArchitektInnen
Projektpartner: Bayerische Architektenkammer
Projektlaufzeit: 01.09.2018 bis 01.02.2019

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Bei einem Workshop auf der Seegrube/Nordkette (1905 m ü. A.) diskutierten die Bayerische Architektenkammer und die Architektenkammer für Tirol und Vorarlberg über Wettbewerbszugänge

Am 24. September 2018 trafen sich die Mitglieder der bayerischen Architektenkammer und der Architektenkammer für Tirol und Vorarlberg zu einem ganztägigen Workshop, um Ideen und Lösungen zu erarbeiten, um die Teilnahme an Architekturwettbewerben im jeweils anderen Land attraktiver und leichter zu gestalten. Die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Wettbewerbs- und Vergabekonsulenz kann hierbei ein Weg sein, den Wissenstransfer zum Thema Wettbewerbe und Vergabe permanent zu gewährleisten. Die Ziele liegen darin Barrieren aufzuzeigen und Vorschläge zu erarbeiten wie diese abgebaut werden können, um damit ArchitektInnen auch zu motivieren grenzüberschreitend an Architekturwettbewerben teilzunehmen.

Der Workshop war ein gelungener und lebendiger Anfang der Zusammenarbeit der beiden Interessenvertretungen. Nach kurzen Ausführungen zum Interreg Förderprogramm legte Euregio Inntal GF Mag. Esther Jennings dar, wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Interessensvertretungen ist, um den Berufsstand der ArchitektInnen noch mehr zu stärken. Arch. Dipl. Ing. Daniel Fügenschuh, Vorsitzender der Bundessektion der Architekten, betonte in seinen abschließenden Worten, die Relevanz von qualitativ hochwertigen Wettbewerben für AuftraggeberInnen und TeilnehmerInnen. Bei allen Unterschieden, so Fügenschuh, oder gerade wegen aller Unterschiede, können die beiden Kammern viel voneinander lernen. Der Vizepräsident der bayerischen Architektenkammer, Arch. Dip. Ing. Karlheinz Beer, bekräftigte in seinen Ausführungen, dass durch konsequentes Überprüfen der Verfahren ein sehr guter Standard bei Wettbewerben gewährleistet werden kann. Sowohl auf bayrischer Seite bietet die Architektenkammer eine kostenlose Erstberatung zum Thema Vergabeverfahren an, als auch in Tirol und Vorarlberg wird ein kostenloses Beratungsservice zum Thema Wettbewerbe von Konsulent Arch. Dipl. Ing. Lukas Mähr durchgeführt.

ExpertInnen wie Architekt und Stadtplaner, Arch. Dipl. Ing. Walter Landherr und Arch. Dipl. Ing. Oliver Voitl, stehen Kommunen und anderen AuftraggeberInnen in Fragen zu verschiedenen Vergabeverfahren zur Verfügung. Die anwesenden VertreterInnen der Kammern sind sich einig, dass dieser Workshop der Beginn einer langfristigen Zusammenarbeit ist.

Mittlerweile wurde ein Großprojekt zu diesem Thema eingreicht über dessen Förderung diesen Juni entschieden wird.

KP EURI19 | Euregio Inntal Unternehmensgespräche

Leadpartner: Landratsamt Rosenheim
Projektpartner: IHK, WK Tirol
Projektlaufzeit: 01.07.2018 bis 31.12.2018

Euregio Inntal - Esther Jennings

Referent Michael Hochenrieder klärt im Stellwerk18 über die Risiken für UnternehmerInnen im Netz auf

Die Euregio Inntal Unternehmensgespräche haben sich im vergangenen Jahr als Impulsgeber für den Austausch zwischen Bayrischen und Tiroler Unternehmen erwiesen. Zur ersten Veranstaltung im Rahmen des Projekts wurde am 13. September 2018 in die Firma kufgem in Kufstein geladen. 30 UnternehmerInnen kamen um dem Fachvortrag von Dr. Albert Eder, Personalexperte und Organisationsentwickler und seinem Kollegen, Mag. Markus Decker, zu folgen. Passend zum Vortragsthema „neue Arbeitswelten" und der Faktoren die für eine kollegial geführtes Unternehmen entscheidend sind, erläuterte anschließend Christian Mayer, der Geschäftsführer der Firma kufgem die Einführung moderner Organisationsformen.

Zum zweiten Unternehmensgespräch am 28. Februar 2019 fanden sich rund 40 UnternehmerInnen im Digitalen Gründerzentrum Stellwerk18 in Rosenheim ein. Wolfgang Janshen, Leiter der IHK Geschäftsstelle Rosenheim, betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung der grenzüberschreitenden Vernetzung zwischen UnternehmerInnen. Daniel Artmann als Geschäftsführer des Stellwerk18, erläuterte die Idee des Hauses und verwies zusätzlich zur Wichtigkeit der des fachlichen Austausches zwischen Unternehmen bzw. GründerInnen auch auf jene des engen Wissenstransfers mit der Technischen Hochschule Rosenheim und Fachhochschule Kufstein Tirol.

Referent Michael Hochenrieder, Information Security Consultant HvS-Consultung AG, widmete sich in seinem Vortrag dem Thema „Cyber Security". Anhand von Beispielen und Live-Demos zeigte er praxisnah wie Schwachstellen im System aber auch der „Faktor Mensch" bei Angriffen ausgenutzt werden können. Richard Weißenbacher vom Landratsamt Rosenheim und Geschäftsführer des Stellwerk18 führte anschließend durch die Büroräume und Geschäftsflächen und erklärte deren Entwicklung.

Foto: Hans Osterauer

Peter Wachter Leiter der Bezirksstelle Kufstein der WK Tirol begrüßt die UnternehmerInnen aus Bayern und Tirol in der Kufgem

Beide Veranstaltungen boten den TeilnehmerInnen zum Abschluss die Möglichkeit sich in gemütlichen Rahmen auszutauschen. Die Veranstaltungsreihe stieß bei allen Beteiligten auf große Begeisterung. Im Herbst 2019 werden die Unternehmensgespräche mit einer weiteren Veranstaltung fortgesetzt.

Interreg-Kleinprojekt, Förderungsvoraussetzungen

Was ist ein Kleinprojekt?

EU-Programm:	**INTERREG V A Österreich/Bayern 2014-2020** www.interreg-bayaut.net
Kleinprojekt:	**grenzüberschreitendes Projekt mit beantragten förderfähigen Kosten bis max. 25.000,00 Euro**
Projektteilnehmer:	**mind. je ein Projektteilnehmer von bayerischer und österreichischer Seite**
Programm Gebiet:	**Bayern: Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz, Stadt Rosenheim** **Österreich: Salzburg und Umgebung, Lungau, Pinzgau, Pongau, Osttirol, Tiroler Unterland**
Entscheidung:	**Regionaler Lenkungsausschuss (RLA) Mitte**
Antragsannahme/ Infos:	**Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal** W: www.euregio-inntal.com, E: office@euregio-inntal.com Geschäftsstelle in Kufstein (A), T: +43 660 / 6790866
Förderquote:	**max. 75% EU-Mittel**
Förderbereiche:	alle Lebensbereiche vom Kindergarten über Schule, Berufsausbildung und Arbeitswelt bis hin zur Krankenversorgung und Altenbetreuung; aber auch Kultur, Tourismus, Öffentlicher Verkehr sowie Natur und Umwelt uva. Beispiele: www.interreg-bayaut.net/projekte/liste-der-kleinprojekte/
Termin:	RLA Mitte im Dezember 2019 (behandelt alle Projekteinreichungen) Anträge müssen mindestens 5-6 Wochen vorher bei den Geschäftsstellen abgegeben sein.

EUREGIO INNTAL INFORMIERT. NIMMT TEIL

Euregio Inntal berät, vernetzt, informiert, unterstützt und begleitet

Generalversammlung 2018 der Euregio Inntal in Kufstein

Am 25. Juli 2018 trafen sich zahlreiche Euregio Inntal Mitglieder in der Wirtschaftskammer Kufstein um sich über den aktuellen Stand der grenzüberschreitenden Arbeit der Euregio Inntal zu informieren.

Vor den zahlreich erschienen Mitgliedern aus Bayern und Tirol konnten das Euregio Inntal Team die Projekte und Aktivitäten des letzten Jahres präsentieren. Von 15 laufenden Interreg Projekten und viel Information- und Vernetzungsveranstaltungen rund um die grenzübergreifende Arbeit, konnte die Geschäftsführerin Mag. Esther Jennings berichten. Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr betonte in seinen Worten, wie wichtig der regionale Zusammenhalt im Euregio Inntal Raum ist, gerade auch bei schwierigen Themen. Gemeinsam kann man mehr bewegen.
Die nach dem Verkehrsgipfel erarbeitete Resolution wurde der Generalversammlung zur Diskussion vorgelegt und mehrheitlich von den Mitgliedern beschlossen. Die Resolution erging an die zuständigen Ministerien in Deutschland, Österreich und an die Europäische Kommission.

Foto: Hans Osterauer

Euregio Inntal Präsident spricht zur GV über die Gründe der Verkehrsresolution

Euregio Inntal Vorstandssitzung

Von den vier Vorstandsitzungen der Euregio Inntal im vergangen Jahr widmete sich eine schwerpunktmäßig der grenzüberschreitenden Verkehrsproblematik. Dazu trafen sich der Vorstand sowie zahlreiche Bürgermeister aus den umliegenden Kommunen am 19. Februar 2019 in der Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG in Flintsbach. Georg Dettendorfer, Spediteur und seit 2013 Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses, hielt hierbei einen Fachvortrag zum aktuellen Thema Transit/Brenner Nordzulauf/Güterfernverkehr auf der Schiene und Straße.

Die detaillierte Darlegung von Fakten, umfangreiche Einblicke in Vor- und Nachteile des Güterfernverkehrs auf der Schiene/Straße und die einhergehende Problematik lieferte einen Gesamteindruck des täglichen Auseinandersetzens mit dem Thema Transit seitens der Wirtschaft. Dettendorfer forderte, dass die Gespräche zwischen Tirol und Bayern (Österreich und Deutschland) weiter ausgebaut werden und von den zuständigen Stellen auch zwingend wieder aufgenommen werden.
Anschließend berichtete der 1. Bürgermeister der bayerischen Gemeinde Flintsbach Stefan Lederwascher über das Treffen mit dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer in Rosenheim. Bürgermeister Lederwascher ist froh, dass der Minister bestätigte, dass die Gemeinden weiterhin in der Planung des Brennernordzulaufes weiterhin involviert sind. Prof. Walter J. Mayr berichtete vom Besuch des Brenner Basistunnels mit bayerischen Bürgermeistern und GemeindevertreterInnen. Bei dem folgenden, angeregten Austausch zwischen den bayerischen und Tiroler SitzungsteilnehmerInnen wurde über die Probleme durch den zunehmenden LKW-Verkehr intensiv diskutiert.

Foto: Josef Mayerbacher

Der Gastgeber Georg Dettendorfer hält einen Vortrag zur aktuellen Verkehrsproblematik im Zuge der Euregio Inntal Vorstandsitzung.

Experteninterview

Im Rahmen eines Studienprojekts an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg beschäftigen sich Studierende (Masterstudiengang Kulturgeographie) unter Leitung von Prof. Dr. Tobias Chilla mit der räumlichen Integration in den bayerischen Grenzgebieten.
Im Zuge dieses Projekts führte eine Gruppe von neun Studierenden eine Primärdatenerhebung im bayerisch-österreichischen Grenzraum durch. Da Euregios in diesem Kontext eine zentrale Rolle einnehmen, wurden auch wir angefragt. Am 27. Ferbaur 2019 kamen die Studierenden mit Herrn Prof. Chilla zu uns in die

Foto: Euregio Inntal

Studierende der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg auf Besuch in der Geschäftsstelle der Euregio Inntal

Geschäftsstelle. Gerne haben wir den Studierenden einen Einblick in unsere Tätigkeit gegeben, und es war interessant ihre Ideen und Vorstellungen zur Grenzraumenwticklung zu hören.

Forschungscafé FH Kufstein Tirol

Im Zuge des Forschungscafé am 31. Oktober 2018 präsentierte die Euregio Inntal den aktuellen Stand des Interreg-Förderprogramms und besprach aktuelle Projektideen des FH-Kollegiums anhand der spezifischen Zielsetzungen des Interreg Bayern-Österreich Programms. Weiters wurden wiederum die Möglichkeiten des Kleinprojektefonds dargelegt.

Zwei Tage tagte der Begleitausschuss in Kufstein und genehmigte 17 neue Vorhaben.

EUREGIO INNTAL nimmt teil

Am 10. Und 11. Oktober 2018 tagte im Rathaus Kufstein der Begleitausschuss, als beschlussfassendes Gremium des EU-Förderprogramms INTERREG V-A Österreich – Bayern 2014-2020.

Bürgermeister Martin Krumschnabel begrüßte die Mitglieder und betonte wie wichtig und gut die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für Kufstein und Kiefersfelden und andere Gemeinden im Grenzraum ist.

Es wurden insgesamt 17 Projekte mit einem Volumen von 6,6 Millionen Euro an EFRE-Fördermitteln für grenzüberschreitende Projekte genehmigt.

Nach der Sitzung hatten die Ausschussmitglieder aus ganz Österreich und Bayern die Gelegenheit die Festung Kufstein kennen zu lernen und sich dabei vom Projektfortschritt des „VISIT Projektes der FH Kufstein, der Top City GmbH und der Uni Passau überzeugen zu können.

Das INTERREG V-A Programm Österreich-Deutschland/Bayern 2014 – 2020 ist eines von 60 grenzüberschreitenden Strukturfonds-Förderprogrammen der Europäischen Union, mit einem Fördervolumen von 54,5 Millionen Euro.

Ziel des INTERREG-Programmes ist die Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation und nachhaltige touristische Nutzung des Kultur-, Natur- und Lebensraums sowie die Bewahrung der Biodiversität und die Zusammenarbeit in Rechts- und Verwaltungsfragen. Bisher konnten schon mehr als 85 % der Programmmittel vergeben werden. Im Rahmen der Genehmigungssitzung wurden hauptsächlich Projekte im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Projekte, die den Aufbau und die Intensivierung langfristiger grenzüberschreitender Kooperationen zum Abbau von administrativen und legistischen Barrieren zum Inhalt haben, eingereicht.

Foto: Euregio Inntal

Nach der Sitzung hatten die Mitglieder des Begleitausschusses noch die Gelegenheit die Festung Kufstein zu besuchen.

Zu den genehmigten Projekten: es wurden vier innovative Forschungsprojekte genehmigt, die sich herausfordernden Themen wie beispielsweise, dem nachhaltigen und energieeffizienten Bauen oder der Entwicklung von Natrium-Ionen-Batterien als Hochhvoltspeichersystem widmen. Zudem wurden sechs Projekte genehmigt, die sich der langfristigen, grenzüberschreitenden Kooperation in verschiedenen Themenbereichen im Grenzraum Österreich-Bayern widmen. Beim Projekt Seelentium wird z.B. eine grenzüberschreitende Tourismusdestination in der Dreiländer-Region Oberösterreich, Bayern und Salzburg entwickelt und vermarktet. Die Entwicklung einer gemeinsamen Marke, eines gemeinsamen Erscheinungsbildes und diverser Marketingmaßnahmen werden im Rahmen des INTERREG Projektes umgesetzt.

Foto: Euregio Inntal

Bürgermeister Martin Krumschnabel begrüßte den Begleitausschuss im Kufsteiner Rathaus.

EUREGION INNTAL NIMMT TEIL. VERNETZT

EUREGIO-GeschäftsführerInnen-Treffen in Rosenheim

2018/2019 freuten wir uns die GeschäftsführerInnen-Treffen im Rauthaus Rosenheim abhalten zu können. Die vierteljährlich stattfindenden Treffen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Rahmen des Interreg Bayern-Österreich Programms. Dabei werden wertvolle Hinweise zur Abrechnung mit dem gemeinsamen Sekretariat und den KollegInnen der anderen Euregios besprochen. Auch erfährt man von spannenden Vorhaben aus den anderen Regionen und erhält „Best-Practice" Beispiele um den täglichen Herausforderungen bei der Antragsbearbeitung besser begegnen zu können.

Foto: EuRegio Salzburg

Bei dem Euregio GeschäftsführerInnen Treffen wird immer ein reger Austausch geführt.

Perspektiven der grenzüberschreitenden Mobilität für Pendler*innen

Im Rahmen des EUSALP-Projekts „Cross-border mobility in the Alpine Region" lud die Euregio Inntal am 9. Mai 2019 zu einem Workshop in die FH Kufstein. Der Tag stand vor allem im Zeichen der Pendler*innen-Mobilität in grenzüberschreitenden Regionen.

Nach der Begrüßung durch Kufsteins Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel sowie des Rektors der FH Kufstein, Dr. Mario Döller, vermittelten Vorträge der Projektpartner*innen – der NGO CIPRA International, des Amtes der Tiroler Landesregierung / Abt. Verkehrsplanung und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) Informationen zum Projekt und zum Status quo des Pendler*innen-Verkehrs im Grenzraum Tirol/Bayern.

Vortragende aus Berlin sowie aus dem Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz berichteten Lösungsansätze und Perspektiven aus ihren Regionen bzw. aus ganz Europa.

Anschließend konnten in Diskussionen – zuerst im Plenum sowie anschließend in Zweierteams – die wesentlichen Themen für den Workshop-Nachmittag herausgearbeitet werden. Die Inputs der Teilnehmer*innen konnten zu vier Schwerpunkten zusammengefasst werden: Angebot, Kommunikation, Finanzierung sowie Organisation und Kommunikation.

Die Ergebnisse dieses ersten Workshops bieten die Basis um in einem zweiten Workshop im Herbst 2019 konkrete Schritte und Aufgaben zu definieren.

Fotos: Euregio Inntal

Angeregte Diskussionen beim Cross Border Workshop in der FH Kufstein

Foto: Marion Ebster

In Kleingruppen erarbeiteten die TeilnehmerInnen Vorschläge für bessere grenzüberschreitende Mobilität

Workshop zu Arbeitswelt 4.0, Tourismus Bayern-Salzburg -Tirol

Foto: Euregio Inntal

Die WorkshopteilnehmerInnen aus Bayern , Tirol und Salzburg zu Gast im Landratsamt Rosenheim

Für die Tourismusbranche wird es zunehmend wichtiger, gut ausgebildetes, als auch verlässliches Personal, zu bekommen bzw. zu halten. Die Fachhochschule Kufstein und die Fachhochschule Salzburg wollten sich mit einem gemeinsamen Euregio-Inntal-

Workshop diesem Schwerpunktthema widmen und mit interessierten Unternehmenspartnern ein INTERREG-Projekt starten. 18 TeilnehmerInnen waren der Einladung ins Landratsamt Rosenheim gefolgt und diskutierten, welche Lösungsansätze gemeinsam grenzüberschreitend bearbeitet werden können.
Zu unserer Freude entstand auch aus dieser Initiative ein Großprojekt, welches unter dem Titel: „Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber erst kürzlich genehmigt wurde und nun startet.

Vernetzungstreffen zum Thema: grenzüberschreitende sozialpartnerschaftliche Projekte

Foto: Euregio Inntal

Die SozialpartnerInnen aus Bayern und Tirol beim Treffen in der Agentur für Arbeit/Rosenheim

Am 04.07.2019 fand in der Agentur für Arbeit Rosenheim eine Vernetzungstreffen mit Vertretern der Sozialpartner aus Tirol und Bayern statt. Dabei wurden Möglichkeiten der grenzüberschreitenden, sozialpartnerschaftlichen Kooperation diskutiert.

Klimaschutz in Bayern und Tirol

Am Donnerstag, den 6. Juni 2019 lud das Landratsamt Rosenheim zusammen mit den Förderservicestellen Euregio Inntal, der LAG Mangfalltal Inntal und der LAG Chiemgauer Seenplatte zu einem grenzüberschreitenden Vernetzungstreffen zum Thema Klimaschutz ein.

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Vernetzungstreffen im Landratsamt Rosenheim mit KlimaexpertInnen aus Bayern und Tirol

Rund 30 TeilnehmerInnen aus Bayern und Tirol waren der Einladung gefolgt. Unter ihnen waren in erster Linie KlimaschutzmangerInnen, aber auch Bürgermeister aus dem Landkreis Rosenheim, sowie weitere VertreterInnen aus den öffentlichen Verwaltungen.
Den Auftakt machte David Schmidtner, Klimaschutzmanager der beiden Gemeinden Aschau i. Ch. und Bernau a. Ch. und Vorstandsvorsitzender der BEC eG, mit einem interessanten Vortrag, welcher die „Bürgerenergie als Werkzeug der Energiewende“ behandelte. Anschaulich berichtete er von den Möglichkeiten der Energiegenossenschaften anhand der Bürgerenergie Chiemgau eG. Die Möglichkeit des Mitgestaltens in Form einer Genossenschaft bündelt das Engagement der BürgerInnen vor Ort. In Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern wurden in Aschau, Bernau, Seeon, Truchtlaching und Frasdorf etliche Projekte umgesetzt. Auf Rathausdächern wie auf Dächern anderer öffentlicher Gebäude konnten so erfolgreich Photovoltaik-Anlagen eingerichtet werden. Aktuell hat die Bürgerenergiegenossenschaft bereits 238 Mitglieder.
Der zweite Vortragende, Reinhard Jennewein, Geschäftsführer der Stadtwerke Wörgl, stellte das Umwelt und Klimaschutzprogramm der Stadt Wörgl vor. Die vielfältigen und zahlreichen Aktivitäten in der Stadtgemeinde Wörgl stehen unter dem Motto „Wörgl – unsere Energie“. Der Einsatz von Wörgl im Bereich Photovoltaik ist besonders hervorzuheben. Die Stadtgemeinde Wörgl ist die zweite Tiroler Gemeinde, welche die Auszeichnung 5e erreicht hat. Auf europäischer Ebene wurde Wörgl mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet.
Die TeilnehmerInnen hatten im Zuge der Veranstaltung auch Gelegenheit die Förderprogramme Interreg Bayern - Österreich und LEADER kennenzulernen. Gegen Ende der Veranstaltung wurden schon die ersten Ideen besprochen, welche man in grenzüberschreitender Zusammenarbeit umsetzen könnte - denn eines war allen Anwesenden klar, mit gebündelten Kräften kann man noch viel mehr bewegen.

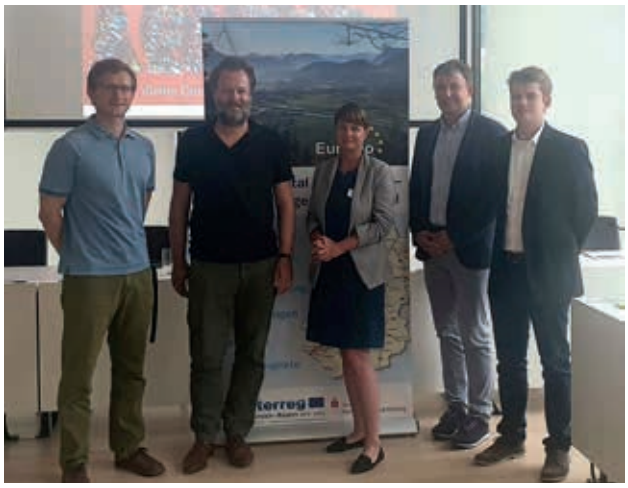

Foto: Katharina Voggenauer

Referent David Schmidtner, LAG Manager Christian Fechter, Euregio GF Esther Jennings, Referent Reinhard Jennewein, Sebastian Pihan von der LAG Mangfalltal-Inntal

EUREGION INNTAL VERNETZT. FRAGT NACH

Wörgler SchülerInnen stellten bei der Kunstmeile Trostberg aus.

Am 28. Mai 2019 fuhren rund 30 SchülerInnen der Polytechnischen Schule Wörgl und der LEA Produktionsschule zur Kunstmeile nach Trostberg in Bayern. Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich der SPARKASSE KUFSTEIN für ihre Unterstützung. Ganz nach dem Motto der Sparkasse #glaubandich hatten die Tiroler Jugendlichen mit bildnerischer Kunst und einer Holzskulptur an der SchülerInnen-Ausstellung der Kunstmeile (https://www.kunstmeile-trostberg.de/) teilgenommen. Die Kunstmeile ist Südbayerns größte Schau zeitgenössischer Kunst. Führungen, Schulprojekte, Dokumentarfilme im Stadtkino und ein musikalisches Rahmenprogramm machten die Veranstaltung, die von Freitag, 24. Mai bis Montag, 10. Juni lief, zu einem besonderen Kulturereignis. Die Tiroler und bayerischen SchülerInnen zeigten künstlerische Arbeiten zum Thema „Wasser, Feuer, Luft und Erde - die vier Elemente". Es war spannend zu sehen, mit welchen ausgefallenen Ideen und kreativem Talent die Kunstwerke ausgearbeitet wurden. Nach der Prämierung der TeilnehmerInnen durch den Trostberger Bürgermeister Karl Schleid, hatten die Tiroler SchülerInnen noch die Gelegenheit, die Kunstmeile zu besuchen. Die ganze Stadt dient hierbei als Galerie. So konnten die SchülerInnen entlang der Alz einige Stahlskulpturen des Künstlers Werner Pink bewundern und im Postsaal eine Vielfalt zeitgenössischer Kunst kennenlernen. Kayahan Kaya und Peter Warbanoff vom Verein komm!unity hatten den Kontakt zwischen den Schulen und der Stadt Trostberg hergestellt. Sie begrüßen die Möglichkeit für die SchülerInnen an einer grenzübergreifenden Ausstellung teilnehmen zu können und Teil einer offiziellen Ausstellungseröffnung im benachbarten Bayern zu sein.

Foto: Katharina Lindner

Die SchülerInnen in der Postsaalausstellung mit Kunstmeileveranstalter Werner Pink

Für Reinhard Rausch, Projektleiter der LEA Produktionsschule: „Für unsere Jugendlichen, bot die Ausstellung eine hervorragende Möglichkeit, die vorhandenen Potentiale und Kompetenzen der jungen Teilnehmenden sichtbar zu machen und ihr Selbstvertrauen zu stärken".

Die Teilnahme der Wörgler Schulen an dieser Kunstaustellung geht auf eine Kooperation zwischen den beiden Städten Wörgl und Trostberg zum Thema Ortskernbelebung und Kulturkooperationen zurück. Es freut uns, dass der Austausch nun auch unter Jugendlichen aus Wörgl und Trostberg stattgefunden hat. Diese Erfahrungen im jungen Alter sollen Freude und Neugier an regionaler Kunst und Kultur und grenzübergreifender Zusammenarbeit wecken".

Foto: Euregio Inntal

Die SchülerInnen kurz vor der Abfahrt nach Trostberg

„Lessons Learned" & Zukunftsthemen

Unter dem Titel „STATUS QUO & QUO-VADIS Erhebung" gab die Euregio Inntal im Sommer 2018 eine Studie in Auftrag mit dem Ziel Feedback bezüglich der eigenen Arbeit der Euregio Inntal als auch zur Wahrnehmung von aktuellen Themen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einzuholen.

I M A D - Marktforschung und Datenanalysen Innsbruck wurde mit der Studie beauftragt und führte eine Onlinebefragung der Mitglieder als auch (potentiellen) ProejktträgerInnen des INTERREG Österreich-Bayern-Programms und der Euregio Inntal durch.

Der Bekanntheitsgrad befindet sich mit 92% für das INTERREG V-A-Programm Österreich-Bayern bzw. 97% für die Euregio Inntal auf einem erwartungsgemäß hohen Niveau, da zwei Drittel der Teilnehmer*innen bereits als Parnter*innen an Projekten beteiligt waren. Ebenso sind die Kernaufgaben der Euregio Inntal als Informations- und Beratungsplattform mit 87% weitgehend bekannt.

Bezüglich der Information über das INTERREG V-A-Programm Österreich-Bayern fühlt sich mit 62% Prozent ein Großteil der Befragten „Sehr gut" bzw. „Gut" informiert. 14% der Studienteilnehmer*innen beurteilen ihren Informationsstand als Befriedigend sowie 5% mit Genügend und 9% mit Nichtgenügend.

Die drei Haupt-Programmpunkte der INTERREG Österreich-Bayern-Programms sind zwar jeweils der Mehrheit der Befragten verständlich, trotzdem gibt es in Bezug auf die Verständlichkeit bei den jeweiligen Bereichen unterschiedlichen Optimierungsbedarf. Dass die Informationsaufbereitung des jeweiligen Themenfeldes zu wenig ausreichend ist, wird in allen Bereichen von rund jedem Vierten genannt. Unabhängig von den Förderprojekten haben rund zwei Drittel der Befragten bereits Erfahrung mit einem die-

ser drei Schwerpunktthemen gesammelt. Aus den Erfahrungen der Studienteilnehmer*innen mit INTERREG-Projekten werden die größten Herausforderungen in bürokratischen Abläufen und Hürden gesehen.
Jedoch sind rund drei Viertel der bisherigen Leadpartner bzw. Partner an einem erneuten INTERRG-Projekt interessiert, wobei das Interesse unter ehemaligen Partnern größer ist, als unter ehemaligen Leadpartnern.
Unter den Befragten die bisher noch nicht an einem INTERREG-Projekt beteiligt waren, würde sich rund die Hälfte gerne zukünftig als Partner zur Verfügung stellen.
Wertvoll für die Ausrichtung zukünftiger Projekte sind die Ergebnisse bezüglich der Themenschwerpunkte, die sich die Studienteilnehmer*innen für die Förderung zukünftiger grenzüberschreitender Projekte wünschen. Am häufigsten wird dabei der Bereich Verkehr und Mobilität (58%) genannt. Wichtige Themen sind auch Tourismus und Naherholung (44%) und Umwelt- und Naturschutz (35%).
Neben den obigen Ergebnissen haben die Studienteilnehmer*innen auch konkrete Verbesserungsvorschläge für den Projektablauf aber auch Themenvorschläge gebracht, die die Euregio Inntal für die zukünftige Arbeit aufgreifen möchte.

Top Themen im Euregio Inntal-Raum
Q11: In welchen der folgenden Bereiche sollen zukünftig grenzüberschreitende INTERREG Projekte Österreich -Bayern gefördert werden? GG: alle Befragte; n=117

Verkehr und Mobilitätsbelange zählen bei den Befragten zum wichtigsten Bereich für zukünftige grenzüberschreitende Projekte.

IMAD–Marktforschung, Karl Schönherr Straße 7 -6020 Innsbruck -Tel: 0512/588490 -e-mail: office@imad.at -home: www.imad.at

20 Jahre Euregio Inntal und das Ende der aktuellen Förderperiode: Zeit für eine Rückschau – Zeit für Zukunftsvisionen

Ein Blick auf die Projekte der Euregio Inntal und deren Projektpartner der letzten 20 Jahre verschafft ein schönes Bild wie vielseitig grenzüberschreitende Regionalentwicklung sein kann und welche Potentiale damit erschlossen werden. Rückblickend erkennt man aber auch, wie schnell sich Bedürfnisse und Herausforderungen von der globalen bis zur regionalen Ebene verändern.

Ein Thema, das sich seit der Gründung der Euregio in verschiedenen Großprojekten wiederfindet, ist der Bereich der Informationstechnologie (IT).

Gerade durch die rasanten Entwicklungen und der Wichtigkeit dieser Technologie für fast alle Lebensbereiche, werden durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit Kompetenzen gebündelt und Synergieeffekte bei der Schaffung der entsprechenden Infrastruktur genutzt.

Treppe in Trostberg Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Begonnen hat diese Entwicklung mit dem **Projekt „KUROS“** (Kufstein Rosenheim) im Jahr 1999. Projektpartner waren dabei die ITZ Informations- und Technologiezentrum GmbH Kufstein, Stadt Rosenheim sowie die Fachhochschulen Rosenheim und Kufstein. Dies ermöglichte erstmalig die Live-Übertragung eines Rockkonzertes aus Rosenheim auf die Festung Kufstein. Hierbei stand vor allem die Schaffung einer verbesserten, grenzüberschreitenden digitalen Datenübertragung – durch die Errichtung einer Standleitung zwischen den Fachhochschulen Kufstein und Rosenheim.
Darauf folgte das **Projekt „IT Region Salzburg - Rosenheim, Kufstein - Traunstein - Berchtesgadener Land“,** welches im Zeitraum von 2002 bis 2006 umgesetzt wurde. Bereits vom Projekt „KUROS“ haben die regionalen Unternehmen durch ein gemeinsames Internetportal profitiert. Es war explizit auch eine wirtschaftspolitische Fördermaßnahme. Das Ziel lag darin, die Region als IT-Wirtschafts- und Betriebsstandortraum zu stärken und zu profilieren, auch in Bezug auf den Tourismus. Dieses sehr erfolgreiche Projekt führte zur Gründung der „Rosik - Rosenheimer Initiative zur Förderung der Informations- und

EUREGIO INNTAL SCHAUT NACH VORNE, SCHAUT ZURÜCK

Kommunikationstechnik“. Das Projekt wurde wegen des großen Interesses sogar um ein Jahr verlängert. Bei diesem Innovations- und Kommunikations-Projekt „IT Region“ waren u.a. Stadt und Land Salzburg, Stadt und Landkreis Rosenheim, die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein, die Stadt Kufstein, die Fachhochschulen Rosenheim und Kufstein, IMT Institut für Management und Technologie Kufstein (früher ITZ), CAST Innsbruck und die Standortagenturen Salzburg und Tirol beteiligt.

Auch das **Projekt „Intelligent Local Based Information“** mit einer Projektlaufzeit von 2008 bis 2010 hatte das Ziel der besseren Datenvernetzung und -zugänglichkeit. Dazu wurde eine gemeinsame Onlineplattform angelegt in der die Benutzer individuelle, profilangepasste Informationen abfragen können. Ein Einsatz in Museen, Ausstellungen oder bei Führungen wurde ermöglicht. Mit **„netIT“** wurde in etwa zeitgleich – von 2008 bis 2011 – ein weiters Großprojekt um IT-Bereich umgesetzt. Im Fokus dieses Projekts stand vor allem der Aufbau von Know-How durch Fortbildungsmaßnahmen und Vorträge zu aktuellen Themen der Branche, aber auch durch den gezielten Austausch in Foren und auf Veranstaltungen.

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Das jüngste Projekt im IT-Bereich (Projektlaufzeit: 2019 bis 2021) trägt den Titel **„DataKMU:** Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science“. Dabei arbeiten die Hochschulen der Region zusammen um Vorschritte in der effektiven Nutzbarmachung von Daten durch deren Analyse und Verarbeitung zu erzielen – ein Thema das aufgrund der Aktualität in nahezu allen Branchen auf großes Interesse stößt.

Ein weiterer wichtiger Themenbereich der sich in verschiedenen Projekten wiederfindet, ist der Tourismus und Kulturbereich.

Dabei zeigt sich welche Vielfalt der Tourismus in der Region bietet. Das **Großprojekt „Qualitätsoffensive Alpine Gastlichkeit“** widmete in den Jahren 2004 bis 2007 einer qualitativen Verbesserung des Angebotes im Bereich der kleineren touristischen Leistungsanbietern sowie der Entwicklung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Marketinglinie.
Weiters ist zu nennen das **Projekt „EUREGIO Inntal Kulturführer“,** Projektpartner waren 2006 das IMT - Institut für Management und Technologie, Kufstein, Stadt Rosenheim, Stadt Kufstein, Gemeinde Kiefersfelden und die Top-City Kufstein. In diesem Kulturführer stellen die Mitgliedsgemeinden der EUREGIO Inntal ihre historische Entwicklung und ihren kulturellen „Reichtum“ vor.

Mit dem **Projekt „Bahn und Film Erlebnis“** (2008-2010) wurde ein Themenweg rund um den Thiersee errichtet sowie durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von Ferienland Kufstein (heute: TVB Kufsteinerland) und der Gemeinde Kiefersfelden ein begleitendes Programm angeboten.

Im **Großprojekt „Höhlen Kultur Erlebnis Inntal“** (Projektlaufzeit: 2008-2012) ermöglichte die grenzüberschreitende Kooperation Verbesserungen in Ausbau und Erreichbarkeit von 4 Höhlen in Bayern und Tirol. Neben der Attraktivierung für den Tourismus konnten durch das Projekt auch im Bereich der Höhlenforschung und der Bildung Akzente gesetzt werden.

Im **Projekt „Handelsweg Inn“** aus dem Jahr 2009 wurde, basierend auf umfangreichen Recherchen eine Broschüre erstellt, die über die Kulturgeschichte des Inntals informiert. Durch die Aufbereitung der Geschichte des Inns für die kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit, soll das Bewusstsein der Einheimischen, aber auch das Interesse der Gäste gestärkt werden. Projektpartner: IMT Kufstein (Leadpartner), die Städte Hall in Tirol, Kufstein, Rosenheim, Schwaz und Wasserburg, Markt Neubeuern, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim.

Mit dem **Projekt „Erlebnisreiche Sagenwelt“** – mit der Projektlaufzeit 2009 bis 2012 – wurden Sagenplätze mit ihren Geschichten verbunden und in Form von Rundwegen, Wanderkarte und eines Sagenbuchs für Kinder durch Kinderbuchautorin Brigitte Weninger neu erzählt und wiederbelebt. Auch ein begleitendes Wochen- und Kinderprogramm wurde organisiert.

Die Verbindung von Tourismus und Naturschutz findet sich im **Projekt „Moor Allianz in den Alpen“**. Während der Projektlaufzeit von 2009 bis 2012 wurden einerseits Naturschutz und Forschungsaktivitäten wie die Renaturierung, Erstellung von Managementplänen und Monitoring umgesetzt. Diese wurden von einem Bildungs- und Informationsangebot begleitet. Über Marketing und Pressearbeit wurde die Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Ein Großprojekt, das sich der Verbindung von kulturellem Erbe und digitalen Medien befasst, ist das derzeit laufende **Projekt „VISIT“** (Projektlaufzeit 2016 bis 2019). Das Ziel ist die beiden touristische Attraktionen – die Veste Oberhaus (Passau), die Festung Kufstein und asoziierte Partner mittels virtueller Verbund-Systeme und Informationstechnologien für Besucher neu zu erschließen und auch miteinander zu vernetzen.

Durch das **Projekt Destinationsentwicklung: Klobenstein-schlucht** findet ein Vorhaben seine Umsetzung, das 2016 als LEADER-Projekt mit einer Ideenfindung begann und nun in Form eines Interreg-Großprojektes von 2017 bis 2020 umgesetzt und weiterentwickelt wird. Der Grundgedanke ist eine nachhaltige Destinationsentwicklung welche die historische Vergangenheit der Schlucht als Handels- und Schmugglerweg aufbereitet und gleichzeitig Erholung, Naturerlebnis und Sport fokussiert. Partner: Gemeinde Schleching, Gemeine Kössen und TVB Kaiserwinkl

Projekte im Bildungs-und Sozialbereich

Am **Großprojekt „Bergrettungsnetzwerk Trockenbachtal/Samerberg“** (Projektlaufzeit: 2008-2010) zeigt sich anhand wie wichtig und in diesem Fall auch lebensrettend die Kooperation über Grenzen hinweg sein kann. Aufgrund der geographischen Verbindung wurde die Dringlichkeit der Zusammenarbeit der Bergwacht Rosenheim und der Bergrettung Kufstein erkannt. Neben der gemeinsamen Nutzung eines Bergrettungszentrums am Samerberger für bestimmte Einsätze und Ausbildungen wurde durch die Angleichung von Einsatzausrüstung und Funksystemen Grundlagen für eine bessere Zusammenarbeit bei Einsätzen zu schaffen.

Als Großprojekt mit sozialem Schwerpunkt wurde in der Zeit von 2008 bis 2011 **„Betreutes Wohnen daheim“** umgesetzt. Gerade in bayerisch-tirolerischem Grenzregion wurden Defizite im Bereich der Beratung und Unterstützung in der Pflege erkannt. Es war ein Projekt des Roten Kreuzes Kufstein und des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Miesbach. Im Mittelpunkt stand die Betreuung von SeniorInnen durch angestellte BeraterInnen mit sozialer und gesundheitlicher Ausbildung sowie die Einrichtung einer kostenlosen Telefonnummer für Beratungen. Um ein professionelles Netzwerk zu gewährleisten, wurden Fortbildungen in Tirol und Bayern angeboten.

Politik Bildung Jugend: Das Projekt **„Wir können mitreden – wir können mitgestalten“** unter diesem Titel wurde in Zusammenarbeit der Städte Rosenheim und Kufstein und des Landratsamtes Rosenheim in den Jahren 2013 und 2014 ein Großprojekt umgesetzt, das die Beteiligung von Jugendlichen und das Einbringen ihrer Ideen und Wünsche zu öffentlichen Themen zum Ziel hatte. Begleitet durch ModeratorInnen wurden die Möglichkeiten der Kommunikation in Beteiligungsprozessen trainiert. Wesentlich für den Erfolg des Projekts war auch, dass regionale Politiker Interesse zeigten und sich Zeit nahmen mit den Jugendlichen zu diskutieren

Vergangenes Jahr startete ein Großprojekt mit dem Ziel der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften der Sozialen Arbeit in grenznahen Kommunen (Projektlaufzeit: 2018 bis 2021). **„Master of Business (MBA) Soziale Arbeit“** ist der Titel dieses Projektes. Partner des berufsbegleitenden Studienganges sind die International Business School der FH Kufstein und der DWRO-consult GmbH Bad Aibling. Der Studiengang findet in der FH Kufstein statt.
Neben den genannen Vorhaben wurden bisdato zahlreiche Kleinprojekte im Interreg Bayern -Österreich Programm umgesetzt, welche wir aus reaktionellen Gründen nicht alle anführen konnten. Die vollständige Projektliste finden Sie auf der Euregio Inntal Homepage (www.euregio-inntal.com)

Zukunftsvisionen entwickeln -Interregionale Projektarbeit ausbauen.

Die „STATUS QUO & QUO-VADIS Erhebung“ im Auftrag der Euregio Inntal im Sommer 2018 haben sich thematisch **drei zukünftige Schwerpunkte** herauskristallisiert: **Verkehr und Mobilität, Tourismus und Naherholung sowie Umwelt- und Naturschutz.** Diese Themen werden aufgegriffen um in diesen Bereichen verstärkt Projektaquise zu betreiben und Informationsveranstaltungen zu organisieren. Auch werden wir unseren Fokus weiterhin auch auf den Bereich IT und Bildung legen.

Mit den übergeordneten Zielen aus der Satzung der Euregio Inntal im Hintergrund sollen darüber hinaus Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden. Die EUREGIO Inntal sieht sich als Informations- und Beratungsplattform in der Region in Bezug auf grenzüberschreitende Fragen, Probleme und Sachverhalte.

Als solide Basis zur Stärkung der Region sollen Bildungsthemen und digitale Kompetenzen durch kontinuierliche Projektarbeit weiterentwickelt werden. Für die Stabilität der Region will die Euregio

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Schlossberg Rattenberg

EUREGIO INNTAL SCHAUT NACH VORNE. SCHAUT ZURÜCK

Inntal auch ihre Verantwortung wahrnehmen und soziale Projekte zur Unterstützung schwächerer Bevölkerungsgruppen verstärkt ins Bewusstsein zu rücken. Dies soll dann die Grundlage bilden, Zukunftsthemen in der Region aktiv aufzugreifen und Akzente in der Region zu setzen.

Entsprechend der Grundidee der Euregio will man über die Grenzen der eigenen Region hinaus das Netzwerk und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen verstärken. So soll zukünftig die Zusammenarbeit mit EUSALP – EU-Strategie für die Alpine Region weiter ausgebaut werden. Vor allem die Teilnahme an Veranstaltungen, sowie deren gemeinsame Organisation mit der „EUSALP Aktionsgruppe 4 Mobilität“, welche sich mit der Stärkung der Intermodalität und Interoperabilität im Personen- und Güterverkehr befasst, soll weiter forciert werden. Auch wird die Zusammenarbeit mit anderen Service -und Förderstellen weiter ausgebaut

Die Euregio Inntal lebt durch die Ideen und Initiativen der Menschen in der Region – als Servicestelle für Kleinprojekte soll das Ziel „Europa erlebbar zu machen“, erreicht werden. Dazu werden die Sitzungen des Regionalen Lenkungsausschusses (RLA) Mitte zur Beurteilung der Förderanträge für Kleinprojekte weitergeführt. Kleinprojekte - mit förderfähigen Kosten bis zu 25.000 Euro – ermöglichen es durch ein vereinfachtes Antragsverfahren auch kleineren Vereinen und Institutionen eigene grenzüberschreitende Projektideen zu verwirklichen. Damit wird auch die Vielfalt der Chancen und Herausforderungen in der Region in Angriff genommen und manches große Vorhaben hat auch als Kleinprojekt begonnen.

In der letzten Sitzung des Begleitausschusses im Juni 2019 wurden wieder Förderungen für fünf Interreg Bayern-Österreich Großprojekte aus dem Euregio Inntal Raum genehmigt. Diese gilt es gut zu begleiten.

Zwei davon aus dem Themenbereich Tourismus und Naherholung: „Nachhaltige Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes Klobensteinschlucht von Bayern bis Tirol“ (Partner: Gemeinde Kössen, Gemeinde Schleching und TVB Kaiserwinkel) und das Vorhaben „Interaktiv Weitwandern auf kultur- und naturhistorischen Pfaden zwischen Bayern und Tirol“; (Partner: Gemeinde Fischbachau , Gemeinde Thiersee und Gemeinde Bayrischzell)

In Verbindung mit der Tourismusbranche ist auch das Großprojekt „Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber“ (Partner Fachhochschule Salzburg GmbH, Tourismusforschung, Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Department Wirtschaft & Management, Standortagentur Tirol GmbH, Innovations- und Clusterservices und Chiemgau Tourismus e.V.) zu sehen.

Weiters wurde das Projekt „Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich zur Förderung von Architekturwettbewerben“ genehmigt. (Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Arch+Ing in Vertretung der direkten TN im Projektgebiet (LK T+V, LK SBG+OÖ), Bundessektion ArchitektInnen, Bayerische Architektenkammer, Recht und Verwaltung / Referat Vergabe und Wettbewerb)

Mit „INNsieme – Artenschutz und Umweltbildung am Inn von der Quelle bis zur Mündung“ gibt es auch ein weiteres grenzüberschreitendes Projekt zum Thema Naturschutz. (Partner:
Umweltverband WWF Österreich: Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Umweltschutz Universität Innsbruck, Innwerke, VERBUND Innkraftwerke GmbH, Österreichische Bayerische Kraftwerke AG (ÖBK))
Für den Begleitausschuss im Dezember 2019 wie auch für den RLA Regionalen Lenkungsausschuss Mitte sind wir nun wieder dabei neue Projekte zu iniziieren bzw. zu unterstützen.

2021 beginnt eine neue Förderperiode des Österreichs-Bayern-Programms mit neuen spezifischen Zielen. Diese gilt es ebenso so gut zu beginnen wie die aktuelle abzuschließen.
An dieser Stelle auch noch ein großes Dankeschön an Frau Mag. Sigrid Hilger von der Regionale Koordinierungsstelle Tirol, Herrn Peter Küppers von der RK Oberbayern und Herrn MMag. Markus Gneiss und dem gesamten Team des Gemeinsamen Sekretariats für die sehr gute Zusammenarbeit.
Weiters möchten wir uns auch bei den Regionalmanagements und LEADER Regionen allen voran der RM Kuusk und bei den LAGs in Bayern bedanken, der gemeinsame Austausch und die Abstimmung waren stets unkompliziert und die Zusammenarbeit sehr gut.
All unsere vergangenen wie zukünftigen Bemühungen zielen darauf ab unsere Grenzregion zu stärken und „Grenzen“ abzubauen.

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Unterwegs im bayerischen Land

REGIONALER LENKUNGSAUSSCHUSS

Der Regionale Lenkungsausschuss Mitte (RLA)

tagte am 5. Dezember 2018 in Oberndorf bei Salzburg und am 23. Mai 2019 in Rattenberg

Wer ist der RLA Mitte?

Die Mitglieder des RLA Mitte setzen sich gemäß der Geschäftsordnung aus drei stimmberechtigen Mitgliedern pro Euregio und den beiden Geschäftsführungen als beratendes Mitglied sowie, ebenfalls mit Beratungsstatus, den beiden Regionalen Koordinierungsstellen Salzburg (stv. Tirol) und Oberbayern und dem Gemeinsamen Sekretariat (zugleich FLC-Stelle für Kleinprojekte mit österreichischem Leadpartner) zusammen. Ergänzend wurde noch die Regierung von Niederbayern als beratendes Mitglied aufgenommen, da dort die First Level Control (FLC) für Kleinprojekte mit bayrischem Leadpartner angesiedelt ist. Insgesamt kommt der RLA Mitte somit auf sechs stimmberechtigte und sechs Mitglieder. Die Sitzungsleitung übernimmt jeweils der Präsident der gastgebenden Euregio, die beiden GeschäftsführerInnen der Euregios erläutern bei den Sitzungen die Projekte.

Was geschah im letzten Jahr?

Der siebente RLA fand am 05. Dezember 2018 in Oberndorf bei Salzburg unter dem Vorsitz der EuRegio Salzburg mit Präsident Bgm. Konrad Schupfner statt. Dabei entschied der Ausschuß dieses Mal über fünf neue Kleinprojektanträge und konnte für alle die Förderung aus dem INTERREG-Programm Österreich/Bayern 2014-2020 genehmigen. Die Projekteinreichungen umfassten erfreulicherweise wieder ein weites Themenspektrum von der Naturentwicklung über die Bildung bis zur Wirtschaft. Sie können die grenzübergreifende Entwicklung weiter voran bringen. Drei der fünf Projekte stammten aus der EuRegio Salzburg (Fördervolumen gut 42.000 Euro) und zwei aus der Euregio Inntal (Fördervolumen gut 30.000 Euro).

Zur achten Sitzung des RLA Mitte trag man sich in Rattenberg in Tirol unter dem Vorsitz der gastgebenden Euregio Inntal mit

Foto: Euregio Inntal

Die Mitglieder des RLA Mitte, die BehördenvertreterInnen und Gastgeber Bürgermeister Bernhard Freiberger (rechts) über den Dächern der Stadt Rattenberg

REGIONALER LENKUNGSAUSSCHUSS

Präsident Prof. Walter J. Mayr. Auch bei dieser Sitzung präsentierte man wieder fünf Kleinprojekte und konnte wieder für alle Vorhaben die beantragte Förderung genehmigen. Diesmal waren dies drei Projekte aus der Euregio Inntal (Fördervolumen: 43.500 Euro) und zwei als der EuRegio Salzburg (Fördervolumen 37.500 Euro).

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Das Mohr-Gruber-Denkmal in der Salzburger Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg

Foto: Euregio Inntal

Der RLA setzt sich aus der EuRegio Salzburg und Euregio Inntal zusammen und die Vorhaben werden über das Interreg Bayern Programm gefördert

Der Brennerbasis Tunnel-Brenner Nordzulauf – ein europäisches Projekt

Die Euregio Inntal infomiert seit 2014 über das BBT Projekt. Derzeit steht die Trassenführung beim Brenner Nordzulauf im Fokus. Die Euregio Inntal ist im Gemeinde- und Umweltforum vertreten, um ihre Mitglieder immer optimal informieren zu können bzw. die Interessen der Grenzregion vertreten zu können.

Am 30.01.2019 besuchte Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr den Tunnel und war beeindruckt vom Fortschritt der Arbeiten. Derzeit läuft eine Informationskampagne der DB und ÖBB.

Mit der Vorstellung von fünf Trassen am 1. Juli 2019 in Kufstein informieren DB und ÖBB die Bürgerinnen und Bürger wieder über den aktuellen Planungsstand. Dazu starteten die Bahnen eine Serie von Informationsausstellung in der Region.

Foto: Euregio Inntal

RLA Mitte Sitzung im Rathaus Rattenberg

Foto: Euregio Inntal - Esther Jennings

Beim Infomarkt in Kufstein sprachen Thorsten Gruber von der DB, Martin Pellizari von der ÖBB und Euregio Präsident Walter J. Mayr über den Projektfortschritt

MITGLIEDER, VORSTAND, RECHNUNGSPRÜFER

Vorstandsmitglieder

Unsere Mitgliedsgemeinden

Alpbach, Amerang, Angath, Angerberg, Aschau im Chiemgau, Stadt Bad Aibling, Bad Häring, Markt Bad Endorf, Bad Feilnbach, Bernau am Chiemsee, Brandenberg, Brannenburg, Breitenbach am Inn, Marktgemeinde Brixlegg , Markt Bruckmühl, Gemeinde Chiemsee, Ebbs, Eggstätt, Erl, Flintsbach am Inn, Going am Wilden Kaiser, Grassau, Griesstätt, Großkarolinenfeld, Kiefersfelden, Kössen, Stadt Kolbermoor, Kramsach, Stadt Kufstein, Kundl, Langkampfen, Kirchbichl, Mariastein, Marquartstein, Markt Neubeuern am Inn, Niederndorf, Niederndorferberg, Nußdorf am Inn, Oberaudorf, Markt Prien am Chiemsee, Radfeld, Stadt Rattenberg, Raubling, Reith im Alpbachtal, Reith bei Kitzbühel, Reit im Winkl, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Stadt Rosenheim, Rott am Inn, Samerberg, Schechen, Scheffau, Schwoich, Schleching, Söll, Staudach-Egerndach, Stephanskirchen, Thiersee, Tuntenhausen, Übersee, Walchsee, Stadt Wasserburg am Inn, Wildschönau, Stadt Wörgl

Weitere Mitglieder unserer Euregio

Agentur für Arbeit Rosenheim, Arbeiterkammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Arbeitsmarktservice Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH & Co.KG, Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG, Fachhochschule Kufstein, Hochschule Rosenheim, Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik, Industrie- & Handelskammer für München und Oberbayern, Kreishandwerkerschaft Rosenheim, Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Polizeidirektion Rosenheim, Schloss Amerang, Tele Leasing GmbH, Tourismusverband Silberregion Karwendel, Wirtschaftskammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Wirtschaftlicher Verband der Stadt und des Landkreises Rosenheim e.V.

Vorstandsmitglieder

- Bauer, Gabriele – Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim
- Bauer, Sebastian – Vorstand IHK-Gremium Rosenheim
- Berger, Michael – Bezirkshauptmann Kitzbühel
- Berthaler, Wolfgang – Landrat Rosenheim
- Giulia von Crailsheim – Schloss Amerang (kooptiert)
- Exenberger, Balthasar – Leiter Bezirksstelle Kitzbühel der Wirtschaftskammer Tirol (kooptiert)
- Frey, Reinhold – Vorsitzender wirtschaftlicher Verband (koopiert)
- Janhsen, Wolfgang C. – Leiter der Geschäftsstelle IHK für München und Oberbayern
- Loferer, Josef – Bürgermeister Schleching
- Martinz, Dieter – Bürgermeister Mariastein
- Mayer, Franz - Polizeipräsident a.D. Oberbayern Süd (kooptiert)
- Mayr, Walter J., Euregio Präsident – Stadt Kufstein
- Platzgummer, Christoph – Bezirkshauptmann Kufstein
- Voit, August – Bürgermeister Amerang
- Lanzinger, Josef – Leiter Bezirksstelle Kufstein der Landwirtschaftskammer Tirol
- Wachter, Peter – Leiter der Wirtschaftskammer Kufstein
- Walch, Siegfried – Landrat Traunstein
- Wildgruber, Hubert – Bürgermeister Oberaudorf, Euregio Vizepräsident

Rechnungsprüfer

- Ritzer, Georg, Leiter der Bezirksstelle Kufstein der Arbeiterkammer Tirol
- Richter, Richard, Bürgermeister Markt Bruckmühl

Der Kleinstprojektefonds der EUREGIO Inntal

Vgl: http://euregio-inntal.com/foerdermoeglichkeiten/

Die EUREGIO Inntal hat die Möglichkeit jährlich 4 grenzüberschreitende Kleinstprojektinitiativen bis max. € 500 zu fördern. Der Antrag ist schriftlich an die Geschäftsstelle der EUREGIO Inntal zu stellen, die Genehmigung erfolgt im EUREGIO-Vorstand. Die Förderung von Kleinstinitiativen soll für Personen und Institutionen einen zusätzlichen Anreiz darstellen, grenzüberschreitende Aktivitäten in der Euregio Inntal umzusetzen bzw. ermöglicht geplanten Initiativen möglichst unbürokratisch die Umsetzung. Die geförderte Initiative muss einen positiven Einfluss auf die regionale Entwicklung haben und einem der thematischen Förderschwerpunkte des Programms INTERREG Österreich – Bayern 2014-2020 (siehe oben) zuordenbar sein.

Förderwerber können regionale und lokale Verbände, Vereine, Gemeinden, Schulen, Privatpersonen und dergleichen mit Sitz in der Euregio Inntal sein. Das Vorhaben muss im Gebiet der Euregio Inntal umgesetzt werden (Landkreise Rosenheim und Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Tiroler Bezirke Kufstein und Kitzbühel) und dieser Region zu Gute kommen. Es müssen mind. zwei Partner aus der Euregio (einer aus dem bayerischen, einer aus dem Tiroler Gebiet) beteiligt sein. Ausgeschlossen sind einzelbetriebliche Förderungen. Näheres entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.euregio-inntal.com unter der Rubrik Fördermöglichkeiten.

FÖRDERPROGRAMM

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle fungiert als Informations- und Beratungsplattform in der Region in Bezug auf grenzüberschreitende Fragen, Probleme und Sachverhalte. Sie unterstützt Personen und Institutionen in diesen Angelegenheiten.
Hauptaufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle: organisatorische, administrative und finanzielle Angelegenheiten
- Beratung für Projektentwicklung und EU-Förderung (INTERREG-Programm, weitere Regionalförderprogramme)
- Anlauf- und Informationsstelle für Bürgeranliegen
- Kontaktadresse für Träger öffentlicher Belange
- Mitglied des regionalen Lenkungsauschuss, Abwicklung des Kleinprojektefonds und Betreuung von Kleinstprojekten/ Initiativen

Die Euregio Inntal und ihre Geschäftsstelle verfolgen das Ziel, die grenzüberschreitende Region durch innovative Projekte und Vorhaben im Sinne eines zusammenwachsenden Europas nachhaltig zu entwickeln. Thematisch wird ein breiter Ansatz verfolgt. Die Schwerpunkte liegen aktuell auf den Bereichen Wirtschaft und Verkehr, Bildung, Soziales und Tourismus.

Die „euregionale“ Netzwerkbildung zwischen Gemeinden, der Wirtschaft und den Bürgern wird initiiert und unterstützt. Mit weiteren Regionalmanagementinitiativen erfolgt eine laufende Zusammenarbeit.

Die Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren als einschlägige Drehscheibe etabliert. Es greifen immer mehr Interessierte auf das Know-how der Euregio Inntal zurück. Diese Erfahrungen sind Ansporn, unsere Leistungen zukünftig weiter zu verbessern und auszubauen.

Mag.ª Esther Jennings
Geschäftsführerin

Das Förderprogramm

(vgl. Homepage INTERREG V-A Programm Österreich – Deutschland / Bayern 2014-2020, www.interreg-bayaut.net)

Seit 25 Jahren unterstützt die Europäische Union die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über das Programm INTERREG. Der bayerisch-österreichische Grenzraum von Passau bis zum Bodensee ist ein Zielgebiet dieses Programms.

Ziele und Strategien des neuen Interreg Österreich-Bayern-Förderprogramms (2014-2020):

1. Auf- und Ausbau gemeinsamer, grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren
2. Erhöhung der unternehmensbezogenen grenzüberschreitenden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten durch Stärkung geeigneter Unterstützungsstrukturen
3. Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes im Hinblick auf eine nachhaltige, grenzüberschreitende touristische Entwicklung
4. Verbesserung der Biodiversität durch grenzüberschreitende Managementstrukturen von Schutzgebieten, Biodiversitätspartnerschaften, Arten- und Bodenschutzprojekte
5. Schutz des Lebensraums und der Biodiversität durch Auf- und Ausbau der grünen Infrastruktur
6. Stärkung von grenzübergreifenden Strukturen zur Unterstützung der regionalen Governance sowie eines Instrumentes zur Förderung grenzübergreifender Initiativen und Projekte unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft
7. Aufbau und Intensivierung langfristiger und struktureller grenzübergreifender Kooperationen zur stärkeren sozialen und ökonomischen Integration sowie zum Abbau von administrativen und legistischen Barrieren

DI Susanne Felzmann
Assistenz der Geschäftsführung

FÖRDERPROGRAMM KONTAKT

Inntal Euregio

Kooperationsraum:

Geografisch konzentriert sich das Programm auf Projekte im Raum der bayerisch-österreichischen Grenze zwischen Passau und Lindau (Länder Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern, Schwaben).

Finanzielles:

Das Programm wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sowie aus nationalen Finanzmitteln gefördert.

Die Genehmigung der **INTERREG V A-Projekte (= „Großprojekte") erfolgt** durch den INTERREG-Begleitausschuss.

Die Genehmigung von Projekten unter 25.000 Euro (= Kleinprojekte) erfolgt in regionalen Lenkungsausschüssen. Die Euregio Inntal ist Mitglied des Regionalen Lenkungsauschusses Mitte.

Förderwürdige Projekte können i.d.R. mit bis zu 75 Prozent finanziert werden. Ausnahme bilden dabei Projekte des spezifischen Ziels 1, in dem es um den Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren geht. In diesem Bereich betragen die Förderungen bis zu 85 Prozent.

Kontakte – Programmverwaltung auf regionaler Ebene
Amt der Tiroler Landesregierung
Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie,
EU-Regionalpolitik
Heiliggeiststraße 7-9, A-6020 Innsbruck

Kontakt: Mag.[a] Sigrid Hilger, Tel.: +43-(0)512-508-3632
E-Mail: interreg-bayaut@tirol.gv.at

Regierung von Oberbayern, Wirtschaftsförderung
Maximilianstraße 39, D-80538 München

Kontakt: Peter Küppers, Tel.: +49-(0)89-2176-2393
E-Mail: interreg-bayaut@reg-ob.bayern.de

Regierung von Niederbayern, Wirtschaftsförderung
Regierungsplatz 540, D-84028 Landshut
Kontakt: Renate Göbl, Tel.: +48-(0)871-808-1325
E-Mail: interreg-bayaut@reg-nb.bayern.de

Die Euregio-Inntal-Geschäftsstelle steht gemeinsam mit den regionalen Koordinierungsstellen allen Akteuren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kostenlos als Ansprechpartner zur Verfügung, um über das neue Programm zu informieren, aber auch um gemeinsam grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln – von der Idee über die Antragstellung und Umsetzung bis hin zur Abrechnung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Foto: Top-City Kufstein

WWW.EUREGIO-INNTAL.COM

Kontoverbindung: RBK Kufstein, IBAN: AT873635800008650855, BIC: RZTIAT22358
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN: DE69711500000020087565, BIC: BYLADEM1ROS

Kontaktstellen Bayern

Landratsamt Rosenheim
Richard Weißenbacher

Wittelsbacherstr. 53
D-83022 Rosenheim

Telefon:
+49/(0)8031/392 1019
Mail: richard.weissenbacher@lra-rosenheim.de

Landratsamt Traunstein
Hans Zott

Papst-Benedikt-XVI.-Platz
D-83278 Traunstein

Telefon:
+49/(0) 861/58-317
Mail: hans.zott@traunstein.bayern

Geschäftsstelle

Euregio Inntal e.V.
GF Mag.ª Esther Jennings

Prof. Sinwel-Weg 2
A-6330 Kufstein

Mobil:
+43/(0)660 6790866
Mail: office@euregio-inntal.com
Web: www.euregio-inntal.com

Kontaktstelle Tirol

Bezirkshauptmannschaft Kufstein
Christian Atzl

Bozner Platz 1-2
A-6330 Kufstein

Telefon:
+43/(0)5372/606-6050
Mail: c.atzl@tirol.gv.at

Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Prof.-Sinwel-Weg 2 | A-6330 Kufstein
Mobil: +43/(0)660 6790866
Mail: office@euregio-inntal.com
Web: www.euregio-inntal.com

Interreg Österreich – Bayern 2014 – 2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

tirol Unser Land

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling